

h. III. 7.

Yd
3882

Χαλκομηθευτον

X 2024233

Oben

Glocken-Bedächtniß/

Warumb solche bey einer Christlichen Gemeinde
gebrauchet werden/und was sich ein ieder Christ sein Chris-
tenthumb recht zuführen bey dem Glocken-Klang
und Gebrauch erinnern sol.

Welches

In Einweihung zweier neuen schönen Glocken/ so
da am Michaelis-Fest erstes mal dieses 1649 Jahres
zum Gottes-Dienst völig gebrauchet
worden.

Ben volkreicher Versammlung daselbst in der Pfarr-
Kirchen am bemelden Michaelis Log/aus Gottes Wort
gezeiget/und in druck gegeben worden

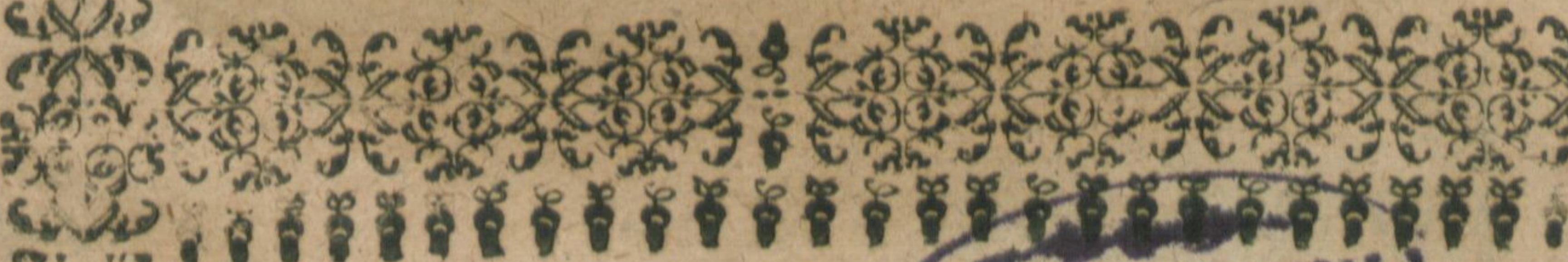
Durch

M. AEGIDIUM VVILD IUM,
Pastorem & Superattendentem.



Zwickau/

Gedruckt bey Melchior Göpner/ im Jahr/
1649.



+

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





Dem Ehrenvesten / Großachtbarn und Wolge:
larten Herren

Johann Zurner /

Churfürstlichen Sächsischen wolbestaltten Ampt:
Schösser zu Plauen / und des Voigtländischen Kreis
ses / wie auch der Asscurirten Aempter
Kriegs Commissario.

So wol

Denen Ehrenvesten / Vorachtbarn / Wolweisen
und Wolgelarten Herren Bürgermeister

Peter Sturm /

und den andern Anverwandten des Ehrenvesten
Raths allhier.

Meinen Groß- und günstigen Herren / Respective
Gewattern / und vornehmen werthen lieben Freun
den und Förderern.

Wünsche ich zum lieben Neuen Jahr des
1650. Jahrs Gottes Gnade / völligen Fried/
den Geist der Weisheit / glückliche Regies
rung / alles Wolgehē / gute Gesundheit durch
Jesum Christum unsern HErrn.

A 2

Ehrens

Vorrede.



Ehrenveste/ Großgünstige Herren Gevattere und werthe Freunde.

Dieselbe werden noch in guten und festen Gedächtniß haben / daß nunmehr den 22. Trinit. jüngst hin sechs Jahr zum Ende gesauffen sind/ da ich unwürdiger Diener Christi/ die Canzel zu Plauen/ nach Chursürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen gnädigster Verordnung erstes mal beschritten habe. Bey diesem meinem Antritt habe ich nicht allein eine sehr *intricate inspection* angetroffen/ in deme in die 28. Pfarrwittwen aus d. m. *Arario Ecclesiastico* zu bezahlen gewesen/ welche nunmehr Gott Lob die Ehrwürdige *Fraternitet* vor zwey Jahren *contentiret*: Sondern daß auch die Pfarrwohnung und Schulengebäude in die zehen Jahr allbereit in der Aschen gelegen/ und auch ihre Kirche mit schlechten *Ornat* und geringen Glocken versehen gewesen ist. Das Pfarr- und Schulengebäude nur alleine wiederumb zuerheben wolte *labor Herculeus* werden/ und zu *repariren* vor menschlichen Augen ganz unmöglich fallen. Dieweil durch Ausplünderungen / Einfällen / Durch ügen/ Brandschazungen/ Einquartierung/ schrecklich n Brand/ und unauffhörlicher *Contribution* dieser Ort also zu boden gerichtet worden/ daß meine großgünstige Herren, wie ich bey denselben zuerhebung des Pfarre und

Vorrede.

und Schulen, Gebäudes / Ansuchung gethan / sie ihres Theils / weil das deutsche Haus ganz in abnehmen gerathen / keine Mittel vorzuschlagen gewust / wie dieses Werck anzugreifen. Zumal weil die schreckliche Krieges, Last nicht wolte gemindert werden. Es hat aber an meinen Erinnern / Bitten und Anhalten nicht gemangelt. Das Werck ist in Namen Jesu mit vorhergehenden fleißigen Gebet angefangen worden. Und hat man Gottes reichen Segen und Gedeien bey so kümmerlicher Zeit merklich verspürt und erfahren. Denn nach deme die Eingepfarrten in der Stadt und auff dem Lande / so wol viel andere von Adel / und auch Churfl. unterschiedene hohe und niedrige *Officierer*, zu einer milden Steuer / den vorhabenden Pfarr- und Schul Bau zuerheben schrift- und mündlich ersuchet worden / haben sie sich so willig bezeiget / daß besage der Register und Einzeichnungs, Bücher in die fünff hundert Gulden sind *colligiret* worden. Das that Gottes Hand und Güte / der die Herzen bey so elenden Zeiten gelencket / daß sie eine willige Steuer dar geleyet haben. Von solchen erbetenen Vorrath ist der Anfang Anno 1643. gemacht / und das Pfarr- und Schulen, Gebäude Anno 1644. den 31. Octob. am Tag Wolffgangi in die Höhe zubringen und auffzusetzen die Hand angeleyet worden. Und ob wol daß selbe Jahr von den 10. Sept. an bis uff den 11. Januarii Anno 1645. diese Stadt eine unerträgliche von drei Regimentsen Schwedische *Quarnison* über sich nehmen und erhalten müssen / da in dem neu angefangenen Pfarr- und Schulen, Haus / und auch in den R. Uern mehr als 100.

A 3

Reuter

Vorrede.

Reuter sich ein *logiret*, welche die Breter und andern Vorrath zum Gebäude verbrannt und verderbet / so hat doch die Güte des Herrn kein Ende gehabt / sondern ist neu worden / in deme man in Fröling bemeldes 1645. Jahrs den angefangenen Bau wiederumb zur Hand genommen / und auch einen glücklichen Fortgang gewonnen hat. Denn den 20. Junii am Tag Silverii Anno 1645. habe ich in Namen Gottes das neue Pfarr-Gebäud mit den meinigen bezogen / und den 18. Augusti (da zuvorher den 25. und 26. Julii / die Königmärckischen Völcker dieses Orts sehr grossen Schaden gethan /) am Tag Helene ist die neu erbauete Schule *solemniter* mit beten / singen / dancken und loben eingeweihet / und nach gehaltenen von mir lateinischen *Oration*, der neue *Rektor*, damals Herr Christianus Leißner / *introduciret* worden.

Was für grosse Mühe und Arbeit mir dieses Gebäude zuerheben gemacht / wie die meiste und vornehmste Last auff mir gelegen / und wie ich meine eigene Nothdürfftige Besoldung entraten und darzu angewendet habe / wil ich lieber mit Stilleschweigen übergehen / als viel Wort davon machen / damit ich nicht hören müsse / was dort bey dem *Athen* so stehet / *αὐτὸς αὐτὸν ἀλάσει*. Die ganze Stadt / und welche an diesem Gebäude gearbeitet / werden Zeuge seyn müssen / was für gegangen. Und du mein Gott gedencke meiner am besten / aller Ruhm gebühret dir alleine / von deiner Hand ist alles kommen / und du hast mich gestärket das Werk zu vollbringen. Du Gott hast das Werk unser Hände befördert / sonst were es unmöglich gewesen hinaus zu führen.

Meine

Vide Zehnerum in Adagio sacris m. f. 185. Cent. 1.

Vorrede.

Herr ich habe auff dich gewartet / des Herkens
Lust stehet in deinen Namen und Gedächtniß /
Esa 26. v. 9. Meines hochgeehrten Herren Bevatters
Ampt Schöffers Namen bleibe in Gedächtniß und
Segen bey Gott / Prov. 10. v. 7. dieweil er zu diesem
Bau willig gewesen und förderliche Hand gethan. Gott
vergesse auch nicht des alten regierenden Bürgermeisters
Herr Peter Sturm / und der andern Rathshueder / als
welche ein ehrliches ieder vor sich zu diesem Bau dargeleget /
und sich auch sonst in Gemein willig bezeiget haben.
Gott stecke die beiden Herren Bevatter und den ganzen
Rath zum Nagel an einem festen Ort / Esa. 22 v 23.
Ja der allmächtige GOTT segne alle die jenigen / welches
Standes sie auch seyn / die da eine freywillige Steuer ge-
bracht und bengeleget haben. Er behalte ihre Wohl-
that wie einen Siegel Ring / Sirach. 17. v. 18. und
vergelt es ihnen zeitlich und ewig.

Gottes Güte ist ferner zupreisen / daß in folgenden
Jahren etliche willfährige und guthertzige Leute sich gefun-
den / welche zum Theil die Kirche mit weissen Chor-
Hembden / mit einem neuen Messgewand / mit
Kelchen / mit einer schönen übergüldenen Kanne / und
mit kostbaren Altar Tüchern versehen / zum Theil
den Predig Stuel gezieret / zum Theil das kleine Orgel-
Werklein in die höhe gebracht / zum Theil ziemliche
Legata vor die arme Schul Knaben und andere arme
Leute.

Vorrede.

Leute gestiftet/ zum Theil aber ein Ehrliches wiederumb
zum beiden neuen Glocken spendiret haben/ welche durch
Gottes Gnad und Segen/ dieses 1649. Jahrs verfertis
get worden sind. Also muß die Stad Plauer bey so
harter Trangsals un schwerer Einquartirungen dennoch Got
tes Güte/ Gnad und Gewaltige Hand erkennen/ daß bey
meinem sechs Jahrligen Dienst/ Kirch und Schulen umb
ein so merckliches gewachsen sind. Gelobet seystu
Herr Gott Israel/ unsers Vaters davor ewig
lich / dir gebüret die Majestät und Gewalt/
Herrlichkeit/ Sieg und Danck / denn alles was
in Himmel und auff Erden ist/ daß ist dein / dein
ist das Reich/ und du bist erhöhet über alles zum
Obristen / dein ist Reichthumb und Ehre / für die
in deiner Hand stehet Krafft und Macht / in deis
ner Hand stehet iederman / groß und starck zu
machen. Nun mein Gott/ ich dancke dir / und rüh
me den Namen deiner Herrlichkeit. Denn was bin
ich unwürdiger Knecht / was sind meine Pfarre
Kinder / daß wir solten vermögen Krafft frey
willig zugeben/ wie es geschehen ist? Von dir ist
alles kommen/ und von deiner Hand haben wir
dies geuehen. Sind entlehnete Wort/ so König
David gebrarchet / und werden billig auff unsere Stadt
gezogen/ aus den 1. Buch der Chroni. c. 30. v. 11/12/13/14.

Und

Vorrede.

Vnd zu solchem Ende / damit Gottes ehre auch bey
unsern Nachkommen möge dessentwegen gepriesen wer-
den / habe ich vor gut angesehen / die gehalten und begerte
Glocken-Predigt in offenen Druck zugeben. Habe
auch solche niemand besser / als meinem alten werthen
Schul-Freunde / dem Ehrfl. Herren Ampt-Schösser / und
dem Herren Bürgermeister Peter Sturm / als bey dessen
Regierung ich in die *Inspection* angetreten / zum Glück
seeligen neuen Jahr / und zum guten Andencken bey den
Nachkommen *dediciren* und übereignen wollen. Mit
freundlicher und dienslicher Bitte / ihnen diese meine gerins-
ge Arbeit gefallen zulassen / meine großgünstige werthe
Freunde / wie bishero geschehen / zuverbleiben / und auch der
meinigen als gutwillige Beförderer / sich treulich anzuneh-
men. **YESUS CHRISTUS** stärke sie mit allen
Gnaden / lasse sie / und diese ganze Stad mit Kirch / Pfarr-
Schul / Ampt / und Rath / Haus / unter seinen Schirm
und gnädigen Schus verbleiben / wende ab schädlichen
Brand und alles Unglück / bestelle die Himmlischen Wäch-
ter umb diese ganz Gemein. Er selbst wolle über uns
wachen zu bauen und zu pflanzen. Er lasse es ihm
einen frölichen Namen / Ruhm / und Preis seyn /
unter allen Vöckern auff Erden / und bey unsern
Glaubens-Genossen / wenn sie hören werden alle
das Gute / das ihnen der **HEKX** thut / und wer-
den sich verwundern und entsetzen über alle den
Guten und über alle den Friede / den er uns gege-
ben

B

ben

Vorrede.

ben und erhalten wolle / ex Jerem. 31. v. 9. zc Zu förderst erhalte uns der Großfürst Michael bey seinem heiligen reinem Wort und Sacramenten / so wollen wir sagen und sprechen: Danket dem **HEXEN** Zebaoth / daß er so gnädig ist / und thut immerdar guts / v. 12. demselben sey Ehre und Macht von ewigkeit zu Ewigkeit, Amen 1. Petri 5. v. 11.

Datum Plauen den 26. Sonntag nach Trinit. daran das *dulcissimum Venite* der Frohen gehört wird / 18. Nov. Anno 1649.

Euer Ehrendest. Dienst.

und Gebet-Willigen

M. Wild.

Ans



Anfangs Wunsch.

Der HERR / welcher unsere Lippen
auffthut / daß unser Mund seinen Ruhm
verkündige / Ps. 51. v. 16. eröffne unsern
Verstand / Luc. 24. v. 45. daß ihn lobsinget
unsere Ehre oder Zunge / und nicht stille
weide / Ps. 30. v. 13. durch den einigen und
geliebten Sohn Jesum Christum / in
Hülffe und Krafft des heiligen Geistes /
Amen.

Vorbereitungs Eingang.

Eliebte und Andächtige Freunde in dem
HERRN Jesu. Singet loblich / und lobet
den HERRN in allen seinen Wercken /
preisset seinen Namen herrlich / dancket
ihm / und lobet ihn mit singen und klingen / und
sprecht also im Danken: Alle Werck des HERRN
sind sehr gut / und was er gebeut / das geschieht zur
rechten Zeit / und man darff nicht sagen / was sol
das?

Mit dieser geistreichen Vermahnung / welche Sirach
setzt in seinem Hausbuch / nach der deutschen Version c. 40.

Christliches Plausches

da es sonsten nach dem Grundtext ist dz 39 cap. 19/20/ 21.
reden wir eure Herren an am gegenwärtigen Festtage / da
durch Gottes Gnad und Segen das neue Glocken-Werck /
welches an diesem Ort nach dem Brand von Anno 1635.
über 14. Jahr stiller gestanden / mit grossen Vnkosten wieder
auffgerichtet / und damit heutiges Tages unser Gottesdienst
angefangen worden ist.

Billig singen / loben / preisen und dancken
wir dem HErrn / daß er solch Glocken-Werck befördert /
des Meisters Arbeit gesegnet / und Mittel gegeben / daß es
zum Stande gebracht worden ist.

Billig singen / klingen / loben / preisen und
dancken wir dem HErrn / daß er die so daran gearbeitet /
und welche damit umbgegangen gnädiglich behütet / daß kei-
nem ein Schaden geschehen ist.

Billig singen / loben / preisen und dancken
wir dem HErrn / daß er in so kümmerlicher und harter
Zeit / der Eingepfarrten Herren / derer von Adel / Churf. Bes-
ampten / Bürger und Bauer gelencket / daß sie eine freywillig-
ge Steuer darzugebracht. Nun unser Gott in deiner
Hand stehet es iederman starck und groß zu ma-
chen / wir rühmen den Namen deiner Herrlichkeit
für alle deine Güte. Denn von dir ist alles kom-
men und von deiner Hand haben wir dies geac-
bet / 1. Chron. 30. v. 12/13/14. Ach dafür sagen wir dir O-
heiliger Gott an diesem Fest Lob und Danck / un̄ sprechen mit
den heiligen Seraphim / aus dem Esais am 6. v. 3.

Alle

Glocken-Gedächtniß.

Wie heilig / heilig / heilig
Ist unser Gott dreyeinig
Gebenedeiet bleib sein Name immer und
ewig.

Sirach saget / alle Werck des **HERREN** sind
sehr gut / ach lieber Vater im Himmel / hilff daß auch dies
ses Glocken-Werck möge gut seyn / lasse es wol flingen
und gelingen / Ps. 118. v. 25.

Sirach spricht / was der **HERR** gebeut / das
geschicht zur rechten Zeit. Nun **HERR** du hast gebot
ten / daß dieses mal das Glocken-Werck sol zum Stande ge
bracht werden / darumb so wird es auch die rechte Zeit seyn /
die dir gefallen / Denn es hat alles Fürnehmen unter
Dem Himmel seine Stunde / Eccles. 3. v. 1.

Sirach spricht auch / man sol nicht sagen / was
sol das / oder worzu nützet es ? denn du unser **GOTT**
weist am besten wozu jedes unter deinen Wercken nütze und
diene. Ach gnädiger Gott / hilff / daß unser neues Glockens
Werck nütze und diene zu deines heiligen Namens Ehre /
und zu beförderung des waren Gottes Dienstes. Hiervon
wollen wir uns nun ferner aus Gottes Wort zu diesem mal
einfältig unterrichten lassen / und anlangen die heilige gött
liche Majestät / daß sie zu unsern Vorhaben mildiglich von
oben herab den heiligen Geist geben und verleihen wolle / da
mit diese Arbeit und Verrichtung nicht vergeblich und umb
sonst sey. Solches zu erlangen wollen wir uns demütigen /
und mit einander beten ein gläubiges Vater unser / &c.

W 3

Hierauff

Christliches, Plaulisches

Hierauff ist das Evangelium am heiligen Festtage
Michaelis aus dem Evangelisten Mattheo c. 18. v. 1.
Zu derselbigen Stunde / 22. bis auff den 12.
Vers abgelesen worden.

Sonderbarer Eingang.



Müchtige allesamt Gott
ergebene Herzen. An diesem
heutigen Michaelis Tag/
wird in der Christlichen Ge-
meine dem Allmächtigen
Gott Lob und Preis gesaget/
von den Schutz der lieben
heiligen Engel / die er seiner
Kirchen und den Gläubigen
zum besten bestellet / Heb. 1 v. 14
Damit nicht der rote Drach
und brüllende Löwe / der böse Feind / seine Macht und Ge-
walt an ihnen außüben / und in ewigen Schaden und Jam-
mer stärken könne. Denn wir haben nicht mit Fleisch
und Blut zu empffen / sondern mit Fürsten und
Gewaltigen / Eph. 6. v. 12. Und wird dieser bösen Geis-
ter Heerführer und General genennet / der Fürst dieser
Welt / Joh. c. 14. v. 30. der Leviathan Esa. 27. v. 1.
der grosse Drach und die alte Schlang / Apoc. 12.
v. 9. von welchen der Herr Lutherus recht gesungen:

Groß

Glocken-Gedächtniß.

Groß Mache/ und viel List/
Sein grausam Rüstung ist/
Auff Erden ist nicht seins gleichen.

Dieser abgesagte Menschen-Ind durchwandert
dürre Stäte Luc. 11. v. 14. Und gehet herum wie
ein brüllender Löwe/ 1. Petri 5. v. 8. Also gar/ daß
wenn der Großfürst Michael Jesus Christus nit mit und
für uns were/ und diesen starcken gewapneten über-
wunden und sein Werk zerstört/ 1. Joh. 3. v. 8.
wenn er ihme nicht seinen Harnisch genommen/
Luc. 11. v. 22. wann er nicht außgezogen/ die
Fürstenthumb und die Gewaltigen Col. 2. v. 15.
wenn er nicht die sechzig Starcken bestellte aus
den Starckē Israet umb daß Bet e Salomo her/
die da hielten ihre Schwerder/ und geschickt
werden zustreiten/ Cantic. 3. v. 7. wann nicht der
Herr Zebaoth/ der Herr starck und mächtig im
Streit/ Psalm 24. v. 8. der grosse Gott und Held Jes
sus Christus sich seiner Kirchen anneme/ und die Gtäubis
gen verheidigte/ daß er zu ihnen sagte/ send' getrost/ es
hat der Fürst dieser Welt nichts an mir/ Joh. 14.
v. 30. Es sol sich der Engel des Herren lagern/
wamb die so ihn fürchten/ Psalm 34. v. 8. und ich wil
befehlen meinen Engeln/ daß sie dich Du irme
Seele

Christliches Plaulches

Seele / die du unter meinen Schutz dich begiebest /
sollen auff deinen Wegen behüten / und auff den
Händen tragen / Psalm 91. v. 11. 12. Was solte vor
Schaden / was solte vor Jammer / was solte vor Herleid /
von dem bösen Feind / nur einen Tag / geschweige ein ganz
hes Jahr in der Christenheit gestiftet un angerichtet werde ?
Dieweil er zu denen / so auff Erden sind / kommet /
und hat einen grossen Zorn / Apocal. 12. v. 12. und
man auch dieses aus der Historia Jobs gnugsam er sehen
kan / wie er den Frommen nachschleiche / und sie in zeitlichen
und ewigen Jammer zustürzen / Gelegenheit suche / Job. 1.
und 2. Ach des H Erren Jesu Wort / was er dem Petro
untersaget gilt auch uns / Simon / Simon sihe
der Satanas hat euer begeret / daß er euch möch
te sichten wie den Weizen / Luca 22. v. 31.

Es sprach einer ein mal zu D. Luthern / er wolte gern
den Teuffel kennen / deme antwortet D. Luther und sprach :
Wie unser HErr Gott ist *Thesis Decalogi*, also ist
der Teuffel *Antithesis Decalogi*, wer nun ein
recht Bild wil des Teuffels sehen / der sehe nur die
zehen Gebot an. Und führet dieses der selige
Mann durch alle Gebot hindurch. Namentlich
spricht er von den 6. und 7. Gebot. Das sechste
Gebot als Ehrbruch / Hurerentreiben / ein Sodom
misch Leben führen / unkeusch / und mit Gesichts
te / Worte / Munde und Geberden unzüchtig
seyn /

In Tisch.
reden c. 9.
m. f. 106.

Glocken-Gedächtniß.

seyn/ das ist des Teuffels Bauch. Das siebende Gebot/ niemand aushelfen/ oder mit Gewalt und List stelen/ rauben/ nehmen/ wuchern/ oder sonst Gewalt thun/ keine Verträge/ Siegel oder Briefe halten/ falsche Waar verkauffen/ verdienten Lohn einem nicht geben/ das sind des Teuffels Hände/ &c. wie in den Tischreden c. 9. f. 106. mit mehrern zu lesen.

Diese zwey Gebot hat der Teuffel für andern in diesen letzten Zeiten/ und bey des deutschen Landes Unruhe/ umbgekehret/ wie ein ieder wird bekennen müssen/ wann er die Wahrheit sagen wil.

Wann nun in einem Jahr bey einer Christlichen Gemeine der Allerhöchste des Teuffels Macht gesteuert/ und bey ihr Kirchen und Schulen mit seinem Wort und Sacramenten erhalten/ so ist es billig ihm davor zu dancken und umb fernern Schus anzulangen. Dahin siehet die Celebration des Michaelis-Fests bey den Evangelischen. Und nachdeme an solchem Tag uns Jesus Christus mit Gnaden Augen wieder angesehen/ daß das neue Glocken-Werck/ welches bis in das 15. Jahr pausiret/ nunmehr verneuret und angezogen worden ist/ als erkennen wir dieses auch mit schuldiger Danckbarkeit.

Gedencket daran wie das Feuer Anno 1635 am 2. Maii dieses Orts/ in der Nacht zuvorher unverhoffter weise anaegangen/ und nicht allein so viel schöner Wohnhäuser/ sondern auch eure Pfarr-Schul- und Kirchen-Häuser

E

ser

Christliches Plauisches

ser neben den beiden Kirchen Thürnen und schönen Glocken-Werck verderbet hat. Wie geschafft wird der böse Feind bey solchen gewesen seyn? Er hat die Pforte mit feurigen Bränden verriegelt/das niemand daselbst herein kommen und dem Orgelwerck oder der Schulen Hülffe thun können.

Erweget wie das Glocken-Werck sey gehindert worden? Nunmehro sind es 101. Jahr / das Anno 1548. den 14. Maii mit einem Schuß diese Stadt Plauen angezündet / und Kirchen und Schulen mit den Glocken in die Aschen sind geleget worden.

Man ist aller sorgfältig gewesen das Anno 1549. binnen Jahres frist die grosse Glocke von 80. Centner / und noch eine Anno 1550. wieder gegossen worden / welche man alle beide Sonnabends nach *Agid.* auff den Thurn gebracht hat. Unser Glocken-Gelent ist den völligen Klang nach bis in das 15. Jahr stiller gestanden / ist auch etlich mal in den giessen mißlungen. Da denn der böse Feind solche *organa* gebrauchet / welche der Vppigkeit und Leichtfertigkeit ergeben gewesen sind / darzu Gott seinen Segen nicht geben und verleihen kan.

Bedencket auch die grosse Gnade Gottes / das er dem bösen Feind gesteuert / solch Werck nicht länger zuverhindern / wiewol er sich sehr bemühet / sondern es ist so ferne kommen / das am heutigen heiligen Michaelis-Fest der Anfang mit einläuten zum Gottes-Dienst gemacht worden ist. Nun wir borgen billig die Wort aus der heutigen Fest-Epistel dem heiligen Geist ab / und sprechen mit einhelliger Stimme:
Nun

Glocken-Gedächtniß.

Nun ist das Heil/und die Krafft/und das Reich/
und die Macht unsers Gottes seines Christus
worden/weil der verworffen ist / der sie verflaget
Tag und Nacht für Gott / Apoc. 12. v. 10. dieses sey
zum Eingang gesaget.

Nun solten wir das Fest-Evangelium für uns neh-
men/und nach desselben Anleitung / von den Engeln / von
derselben Dienst/und unser Schuldigkeit und Verrichtung
reden/wann wir der heiligen Engel Schutz ferner haben und
Behalten wolten.

Dieweil aber gleich auff dieses Fest die Glocken zu
erst sind wieder angezogen und geläutet worden/ Als haben
wir vor gut angesehen / eine besondere Glocken-Predigt
durch die Gnade Gottes zu halten / damit auch der gemeine
Mann hiervon Unterrichtung bekäme/was davon zu halten
sey. Solchem nach sol E. L. vor dieses mal gezeigt und ge-
wiesen werden

Χαλκο νημβουρον das ist / Glocken-Gedächtniß
warumb solche bey einer Christlichen Gemeinde ge-
brauchet werden / und was sich auch ein ieder
Christ sein Christenthumb recht zuführen / bey
dem Glocken-Klang und Gebrauch/erinnern sol.

Votum.

O du Groß-Fürst Michael/ hochgelobter
Herr Jesu/du hast den Teuffel alleine überwun-
den/und thust uns alles Guts / ach hilf/ daß wir

E 2

Dencken

Christliches; Plauisches

dencken und thun / was recht ist / den neuen Glos-
cken Klang Christlich anwenden / sieure du selbst
den bösen Geist / der deine Ehre hindern wil / und
regiere unsere Herzen / daß bey dem Glockenklang
wir freudig sind zugehen in dein Haus / dein Wort
zuhören / und dich herzlich zu preisen / umb deines
heiligen Namens Ehre willen / Amen.

Ausführung des angesetzten Punkts.

Es ist unser Fürhaben nicht von der Glocken
Art und beschafferheit / und wie es mit Gießung dersel-
ben müsse hergehen / einen ausführlichen Discurs vor dies-
ses mal anzustellen / denn wie dieses zu unser Profession nicht
gehöret / also wird auch solches billig den Metall-Gießern
überlassen. Zu unsern Zweck ist dienlich den Nutzen in der
Gemeine des Herren zuerwegen / warumb die Glocken
bey einer Christlichen Versammlung gebraucht
werden / und was sich ein ieder Christ / bey dem
Glocken Klang und Gebrauch / sein Christens-
thumb recht und wol zuführen / erinnern kan.
Solcher gestalt theilet sich die fürhabende Glocken-Pre-
digt in 2. *membris*. Das eine wird uns weisen.

1. *Campanarum convenientem usurpationem*.

Das ist /

Wie man die Glocken bey einer Gemeine
recht anwenden und gebrauchen könne.

2. *Cam-*

Glocken-Gedächtniß.

2. *Campanarum allegoricam meditationem,*
Wie die Glocken ein Christen Mensch / sein
Christenthumb recht zuführen / ansehen
und betrachten sol.

Votum.

Stärke uns O Herr Jesu mit deiner Gnade /
in freudigen Lehren / andächtigen Hören / und
und seeligen Bewahren / Amen.

Das erste *Membrum* betreffende sol E. L. wissen /
daß der Gebrauch und die End-Ursach der Glocken auff
zweyen Stücken beruhe. Entweder es ist / *Usus illicitus ac*
prohibitus ein unzuläßlicher und verbotener Ge-
brauch / oder es ist / *Usus licitus & concessus* ein
gebührender und zugelassener Gebrauch. Ein
unzuläßlicher und verbotener Glocken-Gebrauch findet
sich bey den Römisch-Catholischen in Papstthumb. Denn
da erhellet aus ihren Schrifften und Cerimonien / daß sie
theils die Glocken räumen / viel Bevattern dar-
zu bitten / und gewisse Namen geben / theils sol-
chen getauften Glocken sonderbare Krafft die Bes-
penst / und daß Wetter zuvertreiben / zueignen
und zuschreiben.

Von der Tauffe der Glocken meldet *Baronius* ein bes-
ruffener Päpstlicher *Historicus* und aus ihm *Calvisius* in
opere Chronologico bey dem Jahr Christi / 969. m. f. 591. daß
Papist Johannes X III. dieses Namens der erste sey gewes

Christliches Plaulches

Tom. 2.
Contrav. m.
l. 219.

Da. Gerh.
in Conf.
Cath. l. lib.
2. spec. par.
es 2. d. 916.
& 1099.

Vide etiam
appendicem
Catalogi
Testium
veritat. 3 m.
l. 2072. &
1099.

sen / welcher die grosse Glocke zu S. Lateran so neulich
gegossen worden geweiht / und getauffet / und Johannes
geneuet habe / welcher Gebrauch die Glocken zu tauffen noch
bis zu unser Zeit blieben ist. Zwar Bellarminus der Papisten
Vorsechter und Cardinal, lib. 4. de Pontifice c. 12. schämnet
sich nicht dieses zu verneinen / und flaget / daß dieses zur uns
gebür dem Papst Johanni 13. und andern Päpsten werde
nachgeschrieben. Dergleichen Klage auch die Papisten
Bailus, Hosius und Tannerus wiederholet. Aber es wieder
leget sie Discipulus de Tempore sermone. 17. de Sanctis der
schreibet: *Campana & alia res inanimata baptizantur cum
hoc effectu, ut sint immunes à potestate Satanae, terreat
Dæmones, coërceant potestates.* Ist dieses nicht klar genug /
und was wil Bellarm. viel verneinen? Haben sich doch über
der Glocken-Tauffe die Reichs-Stände Anno 1523 bes
schweret / und solches *gravam* 51. dem Päpstlichen Legaten
übergeben / wie man ausführlich lesen kan bey dem *Wolffio*
in Lectionib. memorab. Tom. 2. m. f. 218. Der Herr Luth. melo
det von diesem Mißbrauch in den *Articulis* so da hetten sol
len aufs *Concilium* zu *Mantua* übergeben werden / und
schreibet zum Beschluß derselben / *Tomo 6. Jen. germ. m.
f. 521. b.* Zuletzt ist noch der Heuckellack des Papst
dahinden von närrischen und kindischen *Articulis*,
als von Kirchweih / von Glocken-Tauffen / und
Gewattern darzu bitten / welches tauffen ein spott
und hohn der Tauffe ist / das man nicht leiden sol.
Daß also Bellarminus sich besser hette bedencken sollen / che
er so stirnlos geleugnet / es were das Glocken tauffen in
Papst

Glocken-Bedächtniß.

Papst: humb nicht bräuchlich / und so er noch lebete / würde ihn die *praxis* der heutigen Römischen Kirchen schamroth machen. Ihn kan nicht schützen / daß er schreibet / *Nomen quidem baptismi non quidem à Pontificibus, sed à vulgo Campanarum benedictum metaphoricè accommodari, quia vident aqua benedicta eas adspergi, & eis nomina interdum imponi, ut alie ab aliis distinguantur.* Aber dieser Tunchz helt nicht den Regen. Denn das *jus pontificale* klar besaget was vor *ritus* bey der Glocken: Tauffe sollen gebraucht / wie das Wasser und Salz müsse geweiht werden / und das man die Glocken eben mit den Worten der einsetzung der Tauffe baden und besprengen sol / nemlich / *Consecratur & sanctificet Dominus signum istud in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti, Pax tibi,* & werde eingeweiht / und der Herr heilige dieses Zeichen im Namen des Vaters / und des Sohns / und des heiligen Geistes / Friede mit dir. Welches warlich sich nicht leffet mit dem Pöbel beschöner / als wann nur solches das gemeine Volck auff die Glocken ziehen hette / und leugt die Cardinalische Hohheit des Jesuiten *Ballarmini*, daß die Wort der Einsetzung / wie sie bey der Tauffe gebraucht werden / nicht auch solten bey der Glocken: Tauffe fürkommen. Ein anders hat das *jus Pontificale* gewiesen.

Darnach wird auch solchen getaufften Glocken große Krafft zugeschrieben / daß sie frey weren von der Weswale des Satans / die bösen Geister schreckten / und die Wetter zertheilten / darumb sie auch noch heutiges Tages in Papst: humb / wenn Donnerwetter entzehen /

Christliches Plausches

Refutatur
Campana-
rum bapti-
zatio & si-
ca opera-
tio.

stehen/die Glocken anziehen/und solche damit zuvertreiben
glauben und ihnen einbilden. Alles beides aber hat keinen
Grund in der Schrift. Denn Jesus Christus nicht die Glos-
cken und leblosen Dinge/sondern vernünfftige Menschen/
die da können unterrichtet werden / zu tauffen befohlen hat/
Marci 16. v. 16. Matth. 28. v. 19. und was man tauffen sol/
das muß zuvor mit Sünden angestecket und vergiffet seyn/
dieweil die heilige Tauffe ist ein Bad der Wiederges-
burt/und erneuerung des heiligen Geistes / Joh. 3.
v. 5. 6. Tit. 3. v. 5. 6. welches man von den Glocken nicht
sagen kan. Mit dem Tauffling machet Gott einen Bund/
dieweil die heilige Tauffe ist / *οὐρανίου ἀγαθῆς ἐπισημίας*
εἰς ἑκάστου der Bund eines guten Gewissens mit Gott/
1. Petri. 3. v. 21. mit den Glocken aber nicht. Und so wenig
sich der böse Feind für Eisen / Speiß / Geschosß und
Panzer fürchtet/ Job 4. v. 17/18/19/20. so wenig
fürchtet er sich auch für den geweihten Glocken. Mit dem
Schwert des Geistes/ das ist / mit dem Wort Gottes
sollen und müssen wir ihm widerstehen / Ephes. 6 v. 17.
und mit einem festen Glauben/ 1. Petri. 5. v. 9. Das
Donnergewitter wird auch nicht durch Glocken-Klang/
sondern durch ein demütiges Vater unser abgewendet/wenn
wir mit Amos ruffen/ach HErr laß ab/ wer wil Jacob
wieder aufrichten/ c. 7. v. 5. Also da der Donner und
Hagel/welchen Gott über den König Pharaon schickte/ sollte
aufhören/ mußte Moses seine Hände zum HErrn
breiten/

Glocken-Gedächtniß.

breiten/ und beten/ da hörete auff der Donner und Hagel/ und der Regen troff nicht mehr auff die Erden/ wie zu lesen/ Exod 9. v. 33. Es ist aber dieser Mißbrauch der Glocken von den Henden entlenen/ wie *Hadrianus Junius* außführet/ und seine Wort am Ende dieser Predigt sollen gesetzt werden.

Nun wir lassen den Papistischen Mißbrauch der Glocken/ und wollen ferner besehen/ den gebührenden und zuläßlichen Gebrauch/ da die Glocken bey einer Christlichen Gemeine/ also sollen gebraucht und angezogen werden/ daß sie sind

1. Betwecker/ frühe Morgens/ zu Mittag/ Vesper und Abends.

Wie alt der Glocken-Brauch sey/ kan man so eigentlich nicht wissen. *Thomas Garzonius* in dem Buch *Piazza universale* genant/ schreibet dem Anfang *Paulino* einem Bischoff zu Nola zu/ so zu *Augustini* und *Hieronymi* Zeiten gelebet/ das were geschehen in dem 4. seculo nach Christi Geburt. Und kan man dieses aus d. n. Brieffen/ welche *Augustinus* und *Hieronimus* an den Bischoff geschrieben haben/ abnehmen/ daß er d. r. erste gewesen welcher den Gebrauch der Glocken erstlich in seine Kirche und Bistumb eingeführet/ daher man sie hernacher in der ganzen Christenheit/ als hochnödig angefangen zugebrauchen/ wie des *Garzoni* 69. discurs von Glocken-Giessen besaget m. f. 444.

Dieses sol man aber von dem rechten Gebrauch der Glocken verstehen/ da dieser heilige Mann sie dahin angewend

D

gewend

Christliches Plaisches

gewendet / damit durch ihren Klang / die weitgelegenen
Eingepfarrten möchten zum Gottesdienst beruffen wer-
den / wie dieses Junius außführet / lib. 3. animadv. c. 11.
und Martinius in Lexico ad vocem Campana wiederholet /
m. f. 316.

Calvisius in opere Chronologico aus dem Baronio ge-
dencket der Glocken zu erst bey dem Jahr Christi 615. da eis-
nes Glöckleins in Burgundia erwchnung geschiehet / da in
Orient domahls noch bräuchlich gewesen / auff das Holz
zuschlagen / wenn man das Volck zusammen ruffen wollen.
Die Venettaner haben das Glocken-Werck den Griechen
mit getheilet / Anno Christi 865. apud Calv f. 559. Und
also ist es auch von Jahren zu Jahren in Deutschland ein-
geführt worden. Derselben rechter Gebrauch ist nun / daß
sie sollen seyn Betwecker frühe Morgens zu Mits-
tag / etc. Im anfang hat man nur das Volck mit dem
Glocken zusammen geruffen / zu unsern Zeiten aber pflegt
man Frühe / zu Mittag / in der Vesper / und uff dem
Abend zu läuten / und wird iegliches Tages 3. mal
angeschlagen. Jedesmal sol solcher Glocken Klang und
Schlag ein Betwecker seyn. Hörestu mein Christ frühe
Morgens lauten / so muntere dich aus dem Schlaf / dancke
dem lieben GOTT vor die Beschützung in der Nacht / und
sprich:

Ich danck dir lieber HERR!
Daß du mich hast bewart!

In

Glocken-Gedächtniß.

In dieser Nacht so gefährlich/
Darinnen ich lag so hart
Mit Finsterniß umbfangen/
Darzu in grosser Noth.
Daraus ich bin entgangen/
Halffstu mir HErr Gott.

Oder wie David redet / HErr ich wil von deiner
Macht singen / und des Morgens rühmen dei-
ne Güte / denn du bist mein Schutz / und Zuflucht
in meiner Noth / Psalm 59. v. 17.

Hörestu zu Mittag anschlagen / so bete mit
David / HErr wer ist wie du ein mächtiger Gott?
Und deine Wahrheit ist umb dich her / Himmel
und Erden ist dein / du hast gegründet den Erd-
boden / und was drinnen ist / Mitternacht und
Mittag hastu geschaffen / ich wil singen von der
Gnade des HErrn ewiglich / und seine Wahrheit
verkündigen mit meinem Munde für und für /
Psalm 89. v. 9. 12. 13. und 2.

Hörstu Vesper oder zur Betstunde lauten /
so gehe mit Petro und Johanne in dem Tempel zubeten /
Act. 3 v. 1. oder bist du auff dem Felde / und hörest anschlas-
gen / so seuffte:

Ach bleib mit deiner Gnade
Bey uns HErr Jesu Christ /

Christliches: Plautisches

Daß uns forthin nicht schade

Des bösen Feindes List.

Tritt denn der Abend herbey / so wiederhole die
Wort Davids / in dem 141. Psalm / v. 1. 2. welche D.
Becker im Gesang also eingerichtet.

Herr mein Gott / wenn ich ruffe zu dir

Nimm meins Flehens Stimme /

Ich ruff dich an / Eil her zu mir /

Herr laß mich Gnade finden /

Ich heb mein Hand auff mit Begier /

Mein Gebet für dir muß tügen / und wol riechen

Als hettestu von mir / ein Abend: Opffer kriegen.

Von dem Papst *Calixto* meldet *Platina* daß er umbo
Jahr Christi 1456. in den Städten angeordnet / daß zu
Mittag allezeit geläutet würde / und man darbey beten solte /
umb abwendung der Türkischen Grausamkeit. Dieses ist
kein böser Brauch gewesen. Mein Christ / wir haben nicht
allein leibliche / sondern auch zupörderst geistliche Feinde wi-
der uns / welche Morgens / Mittags / Abends und
Mitternacht nach schleichen / darumb so lasse dir die Glos-
cken einen Betwecker geben / daß du sprichest mit dem Pros-
pheten David: HERR deine Wahrheit sey mein
Schirm und Schild / daß ich nicht erschrecken müs-
se für dem Grauen des Nachts / für den Pfeilen /
die des Tages fliegen / für der Pestilenz / die in Sins-
stern

Glocken-Gedächtniß.

stern schleicht/und für der Seuche / die im Mit-
tag verderbet, Psalm 91. v. 4/5/6.

2. Sollen die Glocken bey einer Christlichen Gemei-
ne seyn Worts und Sacraments-Anmahner.

Dieses ist der Haupt-Nutzen einer / warumb die
Glocken gebrauche werden. Daher beschreibet *Balsamon* eine
Glocke *σημαντήριον μετακλήσεως τῶ λαῶ εἰς τὸς ναῖς*: ein Zeichen
der Zusammenuffung des Volcks in die Kirche.
Num. 10. lesen wir / daß die hohe göttliche Majestät zwey
Drommeten zuverfertigen anbefohlen/die man zu Friede
und Kriegs-Zeiten nach deme damit geblasen worden / ges-
brauchen sollen/ und wird an bemelden Ort befohlen/ v. 10:
desselbengleichen wenn ihr fröhlich seyd an euren
Festen und in euren Neumonden / solt ihr mit den
Drommeten blasen über eure Brandopffer und
Danckopffer / daß es euch sey zum Gedächtniß
für euren Gott. Das hat die Meinung/es haben die Jü-
den an Festtagen/und wenn ein neuer Mond worden / sol-
ches mit der Drommeten Klang angedeutet/ da sie denn für
dem HErrn erschienen sind / und nach vollendeten Opffer
ein Freuden-Mal gehalten / und hat sie der Drommetens-
Klang erinnern sollen/ daß ihrer Gott in Gnaden/wenn sie
mit bußfertigen Herzen vor ihm erscheinen würden / gedens-
cken und väterlich beschützen und versorgen wolle. Bey
uns Christen werden nun an stat der Drommeten die Glo-
cken gebraucht / die sollen uns seyn Worts und Sa-

Christliches Plautisches

eraments Annahmer / das ist / wenn des Sontags frühe / oder zu Mittag geläutet wird / sol sich ein ieglicher Hauß Vater mit dem seinigen gefast zur Predigt machen / und zu ihnen sagen : Ihr lieben Kinder und Gesinde / Gott ruffet uns zur anhörung seines Worts / machet euch fertig / heute ist Son / oder Feiertag wir wollen in das Hauß des HERRN gehen / auff seine grosse Güte / und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in seiner Furcht / Psalm 5. v. 8. Und weil der Glocken Klang weit schallet / daß auch die so auff den Dörffern wohnen / solches hören können / als sollen auch dieselben die Sontags Arbeit lassen anstehen / und mit den Christen in die Kirche kommen / anzuhören / was ihnen der HERR durch seine Diener und Gesandten saget. Es ist die Sonn- und Sabbathfeyer in heiliger Schrift hochbefohlen. Gedencke des Sabbathtages / daß du ihn feyrest / lautet das Göttliche Gesetz / Exodi 20. v. 8. Sage den Kindern Israel / und sprich / haltet meinen Sabbath / denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch / auff eure Nachkommen / daß ihr wisset / daß ich der HERR bin / der euch heiliget. Darumb so haltet meinen Sabbath / denn er sol euch heilig seyn / wer ihn entheiliget / der sol des Todes sterben / Exodi 31. v. 12 / 13 / 14. und damit nicht iemand meine / als, wann dieses Gebot nur *ad Cere-*

monio

Glocken-Gedächtnuß.

monialia gehöre / und die Jüden allein angienge / sihe so
stehet der Göttliche Befehl auch von den Propheten wie-
derholet / damit man erkenne es sey Gottes unswan-
delbares Recht / daß man ihme in Ehren / einen Tag
in der Wochen feyre / und daran das Wort höre / und die
heiligen Sacrament gebrauche / wie dieses bey uns Chris-
ten im N. T. bräuchlich / daß wir den ersten Tag in der
Wochen / als den Sonntag feyerlich begehen / zum an-
dencken des HERRN Jesu Christi / welcher an einem Son-
tag auferstanden ist / und daher der Sonntag *κυριακή ἡμέρα*
des HERRN Tag genennet wird / Apocal. 1. v. 70. Die
Befehlswort aber der Prophetē lautē also: Wol den Men-
schē der solches thut / und dem Menschenkind / der
es fest helt daß er den Sabbath halte / und nicht
entheilige / und halte seine Hand / daß er kein arges
thue / Esa. 56. v. 2. Item / So du deine Fuß von dem
Sabbath kehrest / daß du nicht thust / was dir
gefället / an meinem heiligen Tage / so wirds ein
lustiger Sabbath heißen / den HERRN zu hei-
ligen und zu preisen / wenn du nicht thust deine
Wege noch darinnen erfunden werdest / was dir
gefellt / oder was du redest / c. 58. v. 13. Bey dem
Propheten Jeremia lesen wir diese Wort: So spricht
der HERR hütet euch / und traget keine Last am
Sabbath tage / durch die Thor hinein zu Jeru-
salem

Christliches Plaulches

salem / und stehet die dräuung darben / e. 17. v. 21.
und bey dem Propheten Ezechiele liest man dieses: Meine
Sabbath (*Sabbatha mea*) solt ihr heiligen / daß
sie ein Zeichen seyn zwischen mir und euch / damit
ihr wisset / daß ich der H E R R euer G O T t bin /
e. 20. v. 20. Welches alles dahin ziehet / daß man den Son-
tag feyren / daran Gottes Wort hören / und die heiligen
Sacramenta gebrauchen sol.

Lesset man nun den Glocken Klang das Herz rüh-
ren / daß man zu der Versammlung der Christlichen Gemeine
eilet / sich mit David freuet in das Haus des H E R R
ren zugehen / Psalm 122. v. 1. und zuschauen die
schönen Gottesdienst des H E R R en / Psalm 27. v. 4.
Vnd mit Maria sich setzet zu den Füßen des H E R R
ren Jesu / Luc. 10. v. 39. So erwehlet man das beste Theil /
v. 42. Gott verspricht seine Gnadengegenwart / denen /
welche in seinem Namen versamlet sind / Matth. 18.
v. 20. er wil eine solche Gemeine segnen / Exodi 20.
und schaffen daß der Same seines Worts / nicht
wieder leer zu ihm komme / sondern thun / was
ihm gefellet und sol ihm gelingen darzu ersendet /
Esa 55. v. 11. Geschiehet es aber nicht / und wir werden
umbsonst durch den Glocken Klang zur Predigt gerufs
fen / sondern uns ab von dem Gottesdienst / verlassen die vers
sammlung / und entheiligen den Sabbath mit verbotener
Arbeit / entweder / daß wir selber thun / oder unser Gesinde
dars

Glocken-Gedächtniß.

Darzuhalten/oder wenden den Sabbath an/zur Bpzigkeit/
zum Spielen/Pancketieren/und andern fleischlichen Wohl
lüsten/ so ist nichts anders als Gottes gerechte Straffe zu
erwarten. Es stehen klare Drauungs-Wort/ Exod. 31. v. 14.
wer den Sabbath entheiliget / der sol des Todtes
sterben. Das wird wiederholet/ c. 35. v. 2. damit man gläu
be und behalte die Gewißheit der Straffe/ und wenn
auch die Obrigkeit nachlässig ist die Sabbath-Verbrecher
zu straffen/wie denn dieses an vielen Orten geschieht / oder
selbst den Sabbath mit ackern / pflügen / einführen / abmes
sen zc. bricht und übertritt/ so wil G D E E der H E R R
über seinem Recht halten/und solche Verbrecher zur Straffe
ziehen. Werdet ihr mich nicht hören / spricht die
göttliche Stimme durch den Propheten / daß ihr
den Sabbath heiliget / und keine Last traget / durch
diese Thor zu Jerusalem ein am Sabbath-Tage
so wil ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken/
das die Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht
geleiset werden sol / Jerem. 17. v. 27. Das ist das Feuer
er des Göttlichen Zorns/wie es Ezech c. 20 v. 47. und c. 22.
v. 21. erkläret wird. Solch Zorn-Feuer haben die Jüden
wolerfahren/da der Chaldeer König kommen/ und die ganz
ke Stadt Jerusalem mit den schönen Tempel eingedäschert/
auch das ganze Land schrecklich verderbet und verwüstet hat/
wie man dieses lesen kan / 2. Chron. 36. v. 17. Der H E R R
führere über sein Volck den König der Chaldeer/
E und

Christliches Plausches

und ließ erwürgen ihre junge Mannschafft / und alle gefässe im Hause Gottes groß und klein / die Schätze im Hause des HErrn ließ er gen Babel führen / und führet weg gen Babel / wer vom Schwert überblieben war / daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch den Mund Jeremia bis das Land an seine Sabbathen gnug hatte / denn die ganze Zeit über der Verstorung war Sabbath / das ist / weil sie in Friedenszeiten nicht wolten den Sabbath feyren / so ließ sie Gott gen Babel ins Gefängniß führen / und war inierdar Sabbath / v. 17 / 18 / 19 / 20 / 21. Wir haben dergleichen Straffe auch erfahren. Denn weil wir in vorigen Jahren den Sabbath sehr entheiliget / und bey guten Zeiten den Glocken Klang nicht also angewendet haben / daß er uns were gewesen ein Anmahner zu hören das Wort / und die Sacrament zugebrauchen / siehe / so sind unterschiedliche Chaldeer in dieses Churfürstenthumb / namentlich in diese Stadt gefallen / welche den herrlichen Vorrath in der Kirchen ~~ornat~~ weggenommen / und uns noch darzu das Unglück betroffen / daß diese Kirche mit den schönen Glocken und Orgelwerck Anno 1635 verderbet worden. Ey so laffet uns nun die Shrenben den neuen Glocken Klang wieder auffthun / daß wir uns künfftiger Zeit für entheiligung des Sabbaths hüten und fürsehen.

Straffet Gott nicht also bald mit Feuer / er hat mehr Mittel den Sabbaths Verbrecher seinen Segen zuentziehen. Exod. 16. lesen wir v. 17. daß etliche vom Volck an
sieben,

Glocken-Gedächtniß.

Siebenden Tag sind hinauß gegangen/das Man-
na zusamen / und haben nichts funden. Was ist
damit anders angedeutet worden/als daß die jenigen/welche
aus Geiz und Bauch-Sorge den Sabbath mit Hand-
Arbeit entheiligen/ und ihre Nahrung wollen suchen/inglei-
chen nichts finden und erlangen sollen. Höret/höret/hör-
ret/dieses ihr Handwerks- und Bauersleute / welche des
Sontags die Hand-Arbeit/mit fahren/ackern/pflügen/ein-
führen/ (auch auffer der hohen Noth/) oder sonst in ihren
Handwerk/verrichten und treiben / sie sollen nichts finden/
das ist / es sol eitel Fluch und Verderben bey solcher Son-
tags-Arbeit seyn. Darumb stehet ab davon / und lasset den
neuen Glocken-Klang euch Eingepfarten einen Anmah-
ner seyn dem Gottesdienst bey zuwohnen. Und damit ihme
Gott lasse eure Sontags-Feyer gefallen / so gedencet auch
an eure Sünden / beichtet und bekennet sie mit wahrer
Herzens-Busse und Reue / wenn des Sonnabends zuvor in
die Beichte der Glocken-Klang gehöret wird / daß ihr mit
dem Zöllner in die Kirche gehet/ und sprecht / Gott sey mir
Sünder gnädig / Luc 18. v. 14. Ach verlasset doch
nicht so mutwillig die Versammlung / wie etliche
pflegen/ Hebr. 10. v. 25. Kommet nicht so selten zum Tisch
des HErrn/das ihrs achtet als eine geringe Speise / und so
liederlich davon redet/wie jenes Weib in einem Dorf-
fe/ eine Meile von Schwerin / einem Wanders-
mann antwortete / da er sie am Sonntag fragete/

Christliches/Plautisches

ob nicht geprediget würde? da sagte das Weib/ja/
und da der Wandersmann weiter fragete / wa-
rumb sie nicht in die Kirchen gienge / antwortete
sie/was sol ich in der Kirchen machen / ich müste
vielmahl in die Kirchen gehen / ehe ich einmal satt
würde. Und da der Wandersmann ihr dieses ver-
wiese/Frau/ ihr redet lästlerlich / und sprach/fürch-
tet ihr nicht Gott? gehet ihr auch zum Nachtmal
des HErrn? da sagt sie ferner/was Nachtmal des
HErrn/ein Schüssel voll Kraut ist mir besser als
des HErrn Nachtmal. Das ward schrecklich zu
hören / und wurde auch also bald gestroffet / denn
der Teuffel wie eine grosse Maus herbey kam/lief-
fe dem Weibe unter die Kleider / und verbrer net
sie / daß die Haut ihres Leibes an etlichen Orten
gar schwarz wurde / und führete sie hernach wie
ihn in der Luft hinweg / wie Rivander in der Fest Chr.
am Gründonnerstag gedencet. Solche Worts- und
Sacraments-Verächter solt ihr nicht seyn/sondern das heil-
lige Abendmal offit mit wahrer Herzens-Prüffung / und mit
einem versöhnlichen Gemüß gebrauchen / wenn uns Gott
die neuen Glocken neben der Kirchen und zu förderß sein heil-
liges Wort ferner gönnen und erhalten solt.

3. Sollen die Glocken bey einer Christlichen Ges-
mme seyn/Andachts-/Aufmunterer und Beförder-
er.

Das

Titius ex
Rivandro.
R. 433.

Glocken-Gedächtniß.

Das ist so gemeinet/ die Glocken werden unter andern
bey einer Stad und Gemeine auch darzu gebrauchet/ daß
man die Stunden anmelde / welche zeit des Tages oder
Nachts es sey. Vnd wird bey uns auff den Glocken/ von Ein
Uhr an / des Tages bis 12. und auch so viel des Nachts ies
desmal ein Zeichen gegeben / daß man sich könne richten in
die Zeit. Weil denn nun auch dieses Orts auff der einen
neuen Glocken der Nachschlag geschiehet/ damit man es in
in der Stad und auch wol auff dem Felde hören kan/ so sol
solcher Klang nicht allein uns erinnern der Zeit / wie ferne
es am Tag und in der Nacht sey / und daß gleich wie
eine Stunde nach der andern hingehet/ also sehret
auch unser Leben dahin/ Psalm 90. v. 11. und ist
nichts beständiges unter der Sonnen / Eccles. 1.
v. 2/3/4. Sondern es sol auch eine iede Stunde bey uns eine
besondere Andacht erwecken/ was vor Seufftzer ges
fallen sollen/ wenn ein Stund-Zeichen gegeben wird. Ich
wills E. E. aus Gottes Wort einfältig weisen/ und ihr vor
gehen/ die Andacht zu muntern.

Hörstu mein Christ den Glocken-Schlag Eins
andenten/ so sprich: Du einiger Gott/ Deut. 6. v. 4.
erhalte mein Herß bey dem Einigen/ das ist / bey
deinem Wort / das bleibet und machet einig (wie Lu
thri Rand-Glößlein lautet) daß ich deinen Namen
fürchte / Psalm 86. v. 11. D. Zeller hats fein im Ges
sang gegeben.

E 3

So

Christliches Plausches

So zeige mir Herr deinen Weg/

Daß ich für dir mog wallen/

In deinem Wort der Wahrheit steig/

Daran ich hab gefallen

Bei dem eingen mein Herz bewar/

Daß ich dich fürchte immerdar

Und deinen Namen ehre.

Hörestu Zwen schlagen / so seuffte: Es schläget
zwen/ O du zwenstammiger Held HERR Jesu
Christe / Gott und Mensch / 1. Tim. 3. v. 16. Ich
habe die zwen Gesetz Taffeln nicht gehalten / du
aber bist des Gesetzes ende / Rom. 10. v. 4. Des
tröste ich mich / und bitte demüthig / gib mir zuer-
kennen Mich und Dich / so hab ich gnug hie und
dort ewig.

Hörestu Dreue schlagen / so seuffte: Es schläget
dreue / O du heilige Dreuefaltigkeit einig in Wes-
sen / und dreuefach in Personen / 1. Joh. 5. v. 8. Drey
Dinge sind / die mich gefallenen auffrichten / mich
fürchtamen erhalten / mich wanekenten leiten /
Nemlich / 1. Die Liebe der Kindschafft / Eph. 1. v. 6.
2. Die Wahrheit der Verheiffung / 2. Cor. 1. v. 20.
und Joh. 1. v. 28. und 3. Die Gewalt der Wiedererstat-
tung / Ezech. 37. v. 12. Das bekräftige in mir Gott
Vater / Sohn / und heiliger Geist / Amen.

Hörestu

Glocken-Gedächtniß.

Hörestu Vier schlagen/ so sprich: Es schlägt vier/
vier Evangelisten haben Christi Lehr/ Leben und
Wandel/ und sonderlich seine blutige Passion be-
schrieben. Hilff mein HErr Jesu/ daß ich solchen
Wort glauben zustelle / und erbauet bleibe auff
dem Grund der Propheten und Apostel / da du
selbst HErr Jesu/ der Eckstein bist/ Eph. 2. v. 19.

Hörestu Fünffe schlagen/ so sprich: Es schlägt 5.
Ich seuffte:

Jesu hilff mir aus aller Noth/

Durch dein heilig fünff Wunden roth.

Hörestu Sechse schlagen/ so sprich: Es schläget
sechse/ aus sechs Trübsal rettestu O Gott die dei-
nen/ Job 5. v. 19. O mein lieber Gott und Vater
errette und erlöse mich von allem Vbel/ und füh-
re mich aus zu deinem Ewigen und Himlischen
Reich/ 2. Tim. 4. v. 18.

Hörestu Siebē schlage/ so sprich: Es schlägt sieben:
O mein HErr Jesu/ ich gedencke an dein sieben-
des Wort/ welches du am Kreuzes Stam gesa-
get hast/ und seuffte/

Dein letztes Wort am Schedel ort

Seh auch in Todes Noth mein Wort.

Hörestu Achte schlagen/ so sprich: Es schlägt
achte. Gott erhielte und bewarete Noam selb acht

Christliches Plausches

In dem Kasten 1. Petri 3. v. 20. Beware auch meine Seele O HERR Jesu vor dem ewigen Tod / daß ich ihn nicht schmecke ewiglich / wie du selbst versprochen hast / warlich warlich ich sage euch / wer mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich / Joh. 8. v. 51.

Hörestu Neune schlagen / so sprich / neune sind und danckbar gewesen / Luca 17. v. 17. O hilf HERR Jesu / daß ich unter denen gefunden werde / welche mit Mund und Herzen sagen : Lobe den HERRN meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen Namen / Lobe den HERRN meine Seele / und vergieß nicht / was er dir guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebet / und heilet alle deine Gebrechen / Psalm 103. v. 1/2/3. Ach heile du mich HERR / so werde ich heil / hilf du mir / so ist mir geholfen / denn du bist mein Ruhm / Jerem. 17. v. 14.

Hörestu Zehen schlagen / so sprich : Es schläget zehen / zehen Aufferzige sind von Christo gereinigt worden / Luca 17. v. 17. Ach schaffe in mir Gott ein rein Herz / und gib mir einen neuen gewissen Geist / verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nim deinen heiligen Geist nicht von mir / tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freude
dige

Glocken-Gedächtniß.

Diye Geist enthalte mich dir / Psalm 51. v. 11/12/ 13/14.
dein heiliges Blut O HERR JESU mache und
wasche mich rein von allen meinen Sünden /
1. Joh. 1. v. 8.

Hörestu Eilffe schlagen / so sprich / es schlägt eilffe /
Joseph sahe in Traum wie sich eilff Sterne vor
ihm neigten / Gen. 37. v. 9. Ich neige mich für dir O
HERR JESU / und bitte / daß du mich stärcken wollest
an dem inwendigen Menschen / und das gute
Werck / das du in mir angefangen / auch vollfüh-
ren / biß auff den Tag meiner Erlösung / Phil 1. v. 6.

Hörestu denn Zwölffe schlagen / so sprich / es schlägt
zwölffe / ich erinnere mich des Holzes des Lebens /
welches zwölfferley Früchte bringet / Apoc. 22. v. 2.
O du Baum des Lebens Jesu Christe / lätige
auch meine hungerige Seele von solcher Frucht /
und lasse mich einmal das Brod essen / über deiner
Himmlichen zubereiteten Tafel Ps. 23. v. 5. Luc. 14.
v. 15. so wil ich dir ewig dancken / un̄ mit dem 144000.
welche aus den 12. Geschlechtern versiegelt / mit
grosser Stimme außrufen / Heil sey dem der auff
dem Stuel sitzt / unsern GOTT / und dem Lamb /
Apocal. 7. v. 14. & 10.

Also brauchestu mein lieber Christ recht Christlich den
Glocken-Schlag bey einer ieden Stunde. Vnd kan sonder-

ſ

lich

Christliches Plauisches

lich dieses Geistliche Ohrwerck mit den Seuffhern bey Pa-
tienten des Nachts angewendet un̄ angestellet werde/da man
alle Stunden zehlet/und der Krancke sich vernehmen lässt/
elender Nacht sind mir viel worden/ Job. 7. v. 3. Item
Ach Herr wie so lange / wie lang solich sorgen in
meiner Seele / und mich ängstigen in meinem
Herzen täglich / Ps. 13. v. 3. daß diese Seuffherlein wie
derholet würden.

4. Sollen die Glocken bey einer Christlichen Gemein-
ne seyn Straff- Warner.

Es geschiehet ie bißweilen/daß bey einer Gemeine ent-
weder ein Feuer auffgehet / oder Einfall von bösen Tüben
fürgenommen wird/daß pflieget man als denn ein Zeichen in
den Glocken zu geben / damit das Volk zulauffe und das
Feuer helffe leschen / oder sonst den Einfall böser und
muthwilliger Gesellen auffhalte/daß die Stadt nicht schaa-
den leide. Ob nun wol zu wünschen / daß auff solche Weise
die Glocken niemals solten angezogen und ein Zeichen gege-
ben werden. Dieweil aber die Bosheit der Menschen groß/
und die hohe Göttliche Majestät gedräuet hat/daß wenn
wir würden seinem Munde ungehorsam seyn / so
wolte Er unsere Städte wie Sodom und Goe-
morrhä umkehren / unsere junge Mannschafft
durchs Schwert tödten/und unsere Pferde lassen
gefangen wegführen / Amos 4. v. 10/11. inmassē wir daß
leider Gottes in die 18. Jahr in unsern Churfürstenthumb
gung

Glocken; Gedächtniß.

gnugsam erfahren haben. Siehe so werden die Glocken bey solchen Straffen angezogen / ob man etwa menschlichen Widerstand finden / und das Unglück abwenden könnte. Bey solchen Klang sind die Glocken Straff; Warner / daß wenn Gott der HErr ein und das andere Mal gnädiglich wieder geholffen / daß die entstandene Feuers; Brunst geleschet / oder auch die eingefallenen Feinde abgetrieben und versaget worden sind / wir uns schickten und zu dem HErrn bekehrten / damit er nicht Ursach bekeme sie benmal mehr auff uns zuzuschlagen / Lev. 26 v. 18 und das endliche Verderbē herbey bringe. Denn Gott ist ein gerechter Richter / Psalm 7 v. 12. und ein Rächer / Nahum. 1. v. 2. Es wurde das Jüdische Land zuvorher an allen Orten verderbet / ehe die Haupt; Festung Jerusalem angegriffen ward. Hätten sich nun die Einwohner zu Jerusalem bekehret / wie Josaphat that / 2 Chron. 20. v. 6. und Hiskia Es 37 so were ihrer verschonet worden. Dieweil sie sich aber nichts an die Exempel der umbügenden Städte und Dörffer k. hreten / der Boten Gottes spotteten / und seine Propheten äffeten / so wuchs auch der Grimm des HErrn über sein Volck so sehr / daß kein Heilen mehr da war / und kamen die Chaldeer die machtē den Sar; aus mit der Festung / 2 Chron. 36. v. 14 / 15 / 16 / 17. Jerem. 52. und 2. Reg. 25.

Nun liebes Plauen / verstecke deine Ohren nicht / daß du dir vergeblich lässest predigen. Kan der neue Glocken; Klang deine Ohren nicht auffthun / daß du erkennest /

Christliches Plauisches

was zu deinem Frieden dienet/ Luc. 19. v. 42. So sihe an deine wüsten Brandstädte/ welche deine summe Prediger sind und sprechen/ wirstu dich nicht bekehren / so wird dir's auch gehen wie uns/ Luc. 13. v. 5. Gehe zurück/ wie der gerechte Gott nur vor 3. Jahren auff's neue den Feuer rießte/ Amos 7. v. 4. da auff dem Rühmarck Neun Häuser plößlich vom Feuer verderbet wurden / war dieses nicht schrecklich anzusehen? und seither noch mehr mit Feuer gewarnet hat/ welches alles du solt annehmen und erkennen/ als Real-Prediger/ und dein Leben bessern/ ehe grössere Straffe erfolge. Hörestu die Glocken stürmen/ (welches doch Gott gnädiglich wolle verhüten/) so gedencke an die Wort Jeremia c. 6. v. 8. bessere dich Plauen/ ehe sich mein Herz von dir wende/ und ich dich zum wüsten Land mache/ darinnen niemands wohne.

5. Sollen die Glocken bey einer Christlichen Gemeine seyn/ des letzten Endes Erinnerer.

Es ist bräuchlichen / daß wenn ein Christen-Mensch durch den zeitlichen Todt von uns Abschied genommen/ und den Weg aller Welt gegangen ist/ daß unter andern Christlichen Ceremonien man ihme auch lässet mit den Glocken zusammen schlagen/ und wenn dessen Körper sol hinaus getragen un beerdiget werden/ so pflaet man in gleichē die Glocken anzuziehen/ damit das Volck zusammen komme / und dem Verstorbenen den letzten Ehren-Dienst bezeige.

Man lässet auch die Glocken Irlichen Leuten klingen/ denn welche sich selbst ermorden/ und mit Verzweifflung das
hin

Glocken-Gedächtniß.

Hin fahren/so sie anders bey ihren richtigen Verstand gewes
sen/dieselben werden ohne Läut und Gedeut / von Meister
Nemmerling und den Caviller dahin geschleppt / und bes
kommen ein Esel-Begräbnüß / welches für eine grosse
Schmach in der Schrifft gehalten wird / wie dem gottlosen
Könige Jojakim gedrauet ward / Jer. 22. v. 18 / 9.

Solcher Glocken-Klang sol einen Jedē sein letztes
End andeuten / daß weñ er höret seinem Neben und mit Chris
ten / wann er höret seinen Befreunden / wann er höret den seis
nigen selbstē zusammen schlagen // und die Todes-Glocke
klingen / er sich darbey erinnere des Sündenfalls / daß
umb solcher willen der Todt in die Welt kommen /
Rom. 5. v. 12. und einem jedem gesetzt sey einmal zu
sterben / Heb. 9. v. 27. daß er auch in sich gehe und be
dencke / heute und ist ist die Reihe an meinen Mit
Christen / daß ihme die Todes-Glocken gezogen
werden / Morgen kangs wol an mir seyn / Sirac. 38.
v. 23. Denn da hat kein Mensch einen Bürgen für den Todt.
Er kompt sobald vor des Königes-Pallast / als vor ein ars
mes Bauer-Hüttlein getreten.

Niemand / Niemand ist der seine Seele oder
sich von der Hölten / das ist / von der Todes-Hand und
Macht erretten könne / Psalm 89. v. 49. Hörestu mein
Christ diesem oder jenem zusammen schlagen / so erinnere
dich nicht allein deiner Sterblichkeit wie iesu erwehnet / son
dern halte und mache dich auch selbst gefast zu einem seligen
Ende / es werde dir nun der Todes-Wagen vor die Thür

Christliches Plaisisches

geruckt/ wann Gott wil/ so kan dir doch dieses keinen schaden bringen/ sondern du kanst vielmehr mit Paulo sagen/ Christus ist mein Leben/ sterben ist mein Gewin/ Phil. 1. v. 21.

Von dem Römischen Kaiser *Carolo V.* schreibet man / als ihme auff eine Zeitlang angezeigt worden von eines Fürsten Kranckheit / daß sie sich anlasse / als werde er sterben / welches er doch nicht gedacht hätte / daß Kaiser *Carolus* darauff gesaget habe: Ey lernet er ickunder aller erst / daß er ein sterblicher Mensch sey / ich habe mirs lang eingebildet / in meinen täglichen Gedancken / daß hie keine bleibende Stat sey und ich erfahre es alle Stunden an meinem Leibe / daß es gar bald umb einen Menschen geschehen ist / so schicket mir auch Gott durch mancherley anstoß immerzu gewisse Vorboten / die mich erinnern / wie schwach und bald hinfallende alle unsere Kräfte seyn.

Also hat sich dieser hohe Potentat bey zeiten seiner Sterblichkeit erinnert / un̄ ihme seines Leibes Schwachheit einen Prediger des letzten Endes seyn lassen. Mein Christ lasse du dir den Glocken-Klang / wenn deinem Mit-Christen zum Begräbnis geläutet wird / eine Erinnerung deiner Nichtigkeit und Fächtigkeith seyn / daß wir hier nicht hätten

Glocken-Bedächtniß.

Hätten eine bl. ibende Stat/ Heb. 13. v. 14. Sondern.
Es gienge nach dem bekanten Gesang/

Wir leben wie ein Wanders-Mann

Der alle Tag stets muß fort gahn.

Denn alle Ding nehmen ein End/

Was die Welt hat vergeht behend.

All unser Väter sind davon

Wir müssen auch auff diesen Plan/

Bei aber wol durchdringen thut/

Der kan haben ein frischen Muth.

Und sollen dir die Glocken nach deinem Todte
wolklingen/ (wie man ie bißweilen höret / daß gesaget
wird von gemeinen Leuten / ey wie schön klingen diesen
Menschen die Glocken) so führe zuvor hinein Christ-
lich / Gottsfürchtig / erbar und heiliges Leben/
Denn von solchen Leuten meldet Salomo/ das Bes-
dächtnis der Gerechten bleibet im Segen/ Prov. 10.
v. 7. und König David / des Gerechten wird nims-
mermehr vergessen / Psalm 112. v. 6. und das Buch der
Weisheit setzet die Gottlosen und Gerechten gegen einan-
der über / wie allen beiden die Glocken nach ihrem Todte
klingen. Von Gottlosen und bösen Menschen spricht es:
Des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom
Winde zerstreuet / und wie ein dünner Reiff von
einem Sturm vertrieben / und wie ein Rauch vom
Winde

Christliches Plausches

Winde verwehet / und wie man eines vergisst /
Der nur ein Tag Gast gewesen ist / Sapient. c. 5.
v. 15. Dieses ist ein übler Klang und ein schändlich Zusam-
men-Schlagen. Hingegen von den Frommen und Gottse-
fürchtigen meldet das Buch der Weisheit: Aber die Gerechten werden ewiglich leben / und der Herr ist
ihr lohn / und der Höchste sorget für sie / darumb
werden sie empfangen ein herrliches Reich / und
eine schöne Krone von der Hand des Herrn / denn
er wird sie mit seiner Rechten beschirmen / und mit
seinem Arm vertheidigen / v. 16 / 17 / 18. Ist dieses
nicht ein schöner Glocken-Klang? Ach laffet uns alle dahin
ziehlen / daß bey der Todes-Glocke ein Jeder auffgemuntert
und erinnert werde / einen gute Kampff zu kämpffen /
den Lauff zu vollenden / und den Glauben zubehalten /
2. Tim. 4. v. 7.

6. Sollen auch die Glocken bey einer Christlichen Gemeine seyn / der Freude und des jüngsten Gerichts Ankündiger der Freude. Denn da werden die Glocken gebrauchet / wenn man zur heiligen Tauffe läutet. Billich freuen sich Christliche Eltern und auch die erbetenen Gevattern / wenn ein kleines Kind zum Sacrament der heiligen Tauffe getragen werden sol. Denn solche ist ein Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung des heiligen Geistes / Tit. 3. v. 5. 6. In der heiligen Tauffe

Glocken-Gedächtnuß.

Taufte werden aus Zorn Gnaden-Kinder. Denn wie viel ihrer getauft sind / die haben Christum angezogen Gal. 3. v. 27. und *Damascenus* hat sie recht genennet *ουλακλήριον και φωτισμόν* einen Schutz und Erleuchtung wie auch der selige Herr Vater Luth. sie *culixet puerperam regni caelorum* eine Himmereichs Gebälerin / weil dadurch die Kinder zum Reich Gottes befördert werden / Joh. 3. v. 5. wie zu lesen / *Tom. 3. lat. p. 151.* und wir wolten nicht freudig und frölich seyn wenn unsere Kinderlein durch dieses heilige Sacrament in das Buch der Lebendigen eingeschrieben wurden & Das wird durch den Glocken-Klang zuverstehen gegeben.

Also wenn Christliche Ehleute sollen vor dem hohen Altar Gottes eingeseget werden / pfleget man mit der Glocken ein Zeichen zugeben. Darüber freuet man sich abermals billig. Diemvil durch den heiligen Ehstande die andern Stände fortgesetzt / und die Christliche Kirche vermehret wird. Wenn Gott der Herr die Juden wieder trösten wil / daß sie wegen der Chaldeer Einfall und Verwüstung nicht ganz den Muth solten fallen und sincken lassen / so redet er sie durch den Propheten also an: So spricht der Herr an diesem Ort / (davon ihr saget er ist wüste / weil wenig Leut und Vieh in den Städten Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem bleibt /) die so verwüst sind / daß weder Leut noch Bürger /

Vide Gerbo
t. 4. LL. CC
m. p. 596.
&c.

Christliches Plausches

ger noch Vieh drinnen ist / wird man dennoch
wiederumb hören Geschrey von Freuden und
Bonnen die Stimme des Bräutigams und der
Braut / Jerem. 33. v. 10/11. Daraus zuerkennen / daß die
Stimme des Bräutigams und der Braut eine
Freude anzeige / und weil der Glocken Klang bey ders
selben Copulation gebrauchet wird / gibt er uns zuverstehen /
es sey die Himlische Freude übrig / da der Seelen Bräutig
am Jesus Christus an jenem grossen Tage seine liebe
Braut in die Himlische Behausung und Wohnung einfüh
ren wird. Davon geweissaget steht / Apoc. 19. v. 6. 7.
Und ich hörete eine Stimme grosser Schaar /
und als eine Stimme grosser Wasser / und als
eine Stimme starcker Donner / die sprachen
Halleluja. Denn der Allmächtige Gott hat das
Reich eingenommen / laßt uns freuen und frölich
seyn / und ihm die Ehre geben / denn die Hochzeit
des Lammes ist kommen / und sein Weib hat sich
zubereitet. Ingleichen liest man in den Prophean
Historien / daß wenn die Feinde vertrieben und der Friede
wiederumb eingeführet worden ist / man zu Verkündigung
desselben / und zum Frolocken den Glocken Klang gebräu
chet hat. Wir wollen vor dieses mal nur anführen / was
sich zu unsern Zeiten begeben.

Nach deme ihre Königl. Majest. in Schweden / *Gustavus
Adolphus Magnus*, Glorwürdigster Gedächtnuß mit seinen
durch

Glocken-Gedächtniß.

Durch Gottes Hülffe und Beystand siegreichen Waffen/ die
Königlichen aus Mechelburg getriebe/ die meisten Plätze ero-
bert/ und die Mechelburgischen Fürsten wieder eingesetzt/ ist
Anno 1631 ein herrlicher Einzug zu Büstrau gehalten wor-
den / und wird solcher ausführlich beschrieben im andern
Theil des *Theatri Europæi* m. f. 419. & seqq. bey welchem dies-
ses notabel, daß man erstlich an dem Tag des Ein-
zugs frühe Morgens zwischen 7. und 8. Uhren/ an-
gefangen mit allen Glocken zu läuten in der
Stadt/ wenn man also eine weile geläutet / hat
man 3. Stück loß gebrennet / darnach auff den
Kirchen Thürnen geblasē/ Eine feste Burg ist uns-
ser Gott/ &c. Solches Läuten und Schiessen hat
gewehret bis umb 9. Uhr. Darnach ist die gesams-
lete Bürgerschaft dem König entgegen gezogen/
und haben ihn die Mechelburgischen Fürsten em-
pfangen / da man dabey musiciret / *Laus & pe-
rennis Gloria*, und ist nach solchen der Einzug in
die Stadt herrlich und prächtig geschehen. Mit
den Glocken hat man / ehe sie in die Stadt kom-
men traurig geläutet / als wie man bey dem Begräb-
nissen zu thun pfleget: So bald sie aber in die
Stadt kommen / hat man si ölich angefangen zu
läuten/ auch nicht eher auffgehöret/ bis der König
und die Fürsten in die Kirche kommen. Hierauff
G 2 hat

Christliches Paussches

hat man den Gottes Dienst verrichtet / und eine schöne Predigt gethan / deren Text gewesen aus dem 126. Psalm: Die mit Thränen seen / 2c Nach dem Gottes Dienst hat man wieder geläutet / und also mit Freuden / diesen Friedens- und Restitutions-Tag celebriret. Und weil bey diesem Freuden-Fest auch 20. Faß Wein und 29. Faß Bier spendieret worden / als hat ihre Königliche Majestät befohlen / daß bey solcher solennitet, eine jede Mutter / so ein säugendes Kind hätte / auch herhey bringen / und thame von dem Wein bey diesem Freuden-Fest zu trincken geben solte / damit Kind des Kind dieses Einzugs der Thralen vertribenen Fürsten gedencken möchten.

Nun dieses alles erinnert uns des zukünfftigen Jüngsten Gerichts. Da werden zwar keine leibliche Glocken mehr können gehört werden / weil solche durch das Feuer werden verg. hen und auffgehen / 2. Petri 3. v. 10. Jedoch wird man hören die Posaune Gottes / von welcher S. Paulus meldet: Das sagen wir euch / als ein Wort des HERRN / werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen. Denn er selbst der HERR wird mit einem Feld-Geschrey / und Stimme des Erb-Engels / und mit der Posaunen Gottes hernieder kommen von Himmel / und die Todten in Christo
wera

Glocken/Gedächtniß.

werden aufferstehen zu erst / darnach die wir leben
und überbleiben / werden zugleich mit denselben
hingerücket werden in den Wolcken / dem HERN
entgegen in der Lust / und werden also bey dem
HERN seyn allezeit. So tröstet euch nun mit dies
sen Worten untereinander / 1. Thessal. 4. v. 15 / 16 / 17.

Grosse Freude entstehet in der beträngten Herzen/
wann ihnen ein fürnehmer Held zu hülffe komt / und sie aus
der Feinde Hände loß machet. Die Kinder Israel wer
den from worden seyn / da Gott Mose und Aaron
zu ihnen schickte / und ließ ihnen sagen / er wolte sie
aus der Egyptischen Dienstbarkeit erlösen. Exod.
6. 4. v. 31. Was meinstu denn wird vor Freude bey den
Gläubigen an jenem Tage entstehen / wann sie frey sein
werden von der Sünden Dienst. Als Maximilia
nus I. der Römische König Anno Christi 1488.
zu Brück in Flandern von den Seinen 9. Monat
gefänglich gehalten ward in eines Apotockers
Hause / und wurden viel Edle aus seinem Hofe für
seinen Augen geköpfft / dabey er nicht ein wenig
seines Lebens sich besorgen muste / denn das Ge
meine Pobel Volck ward halb toll und unsinnig /
die beschloffen die Pforten / damit ihnen ihr Herr
nicht enttrinnen möchte: Da ward Keyser Friez

Christliches Plausches

Titius in
Exempel.
Buch p 801

Drich bewege / und erwecket das ganze Reich /
mit ihm zuziehen / zoge hinab mit 32. Tausend
Mann / und machet seinen Sohn ledig / wie Stri-
genitiuſ über das 1. Cap. Jona anführet Concione 24. Was
meinet ihr / was es dem jungen Herrn vor eine Freude wird
gewesen seyn / da er die Zukunfft seines Herren Vatern
durchs Geschütz vernommen hat? Also sollen auch die Glos-
cken uns erfreuen / und Ankündiger des Jüngsten Gerichtes
seyn / wenn sie einen starcken Hall von sich geben. Denn
an solchen grossen Tag werden die Frommen mit Freu-
den erndten / Psalm. 126. v. 5. Sie werden von dem
HERREN JESU / dem Könige aller Könige /
Apoc 19. v. 16. von aller Last und Beschwerung / und
von der Geistlichen und leiblichen Feinde Macht /
frey und loß gemacht werden / und sich freuen mit
unaussprechlicher un ewiger Freude / 1. Petr 1. v. 9.
Ja Freude und Wonne wird sie ergreifen / aber
Schmerzen und Seuffzen wird weg müssen /
Es 35. v. 10. Und so viel vom ersten Stück.

II. Membrum Concionis.

Nach dem wir nun in Gemein den Christli-
chen und zugelassenen Glocken Gebrauch betrachten /
so ist fürs andere übrig in specie zuerwegen / wie dann
an jeglicher Christi / und Pfarr-Kind sein Christens-
thumb

Glocken-Gedächtniß.

thumbrecht zu führen / die Glocken ansehen und betrachten sol / dieses wird uns an die Hand geben der Allegorische oder Geistliche Verstand von den Glocken.

Ehe wir aber diesen anführen / wollen wir zu vorher umb Gedächtniß / und umb der Nachkommen willen erzählen / wer diese unsere neue Glocken gegossen / und was das Kaliff gepräget worden. Der ickigen beiden neuen Glocken Verfertiger sind gewesen Johann [Delape /] allesbeis [Malavet /]

des Lottringer. Die grosse Glocke an funffsig Centner ist gegossen worden den 22. Junii / Frentags vor S. Johannis Tag altes Calenders. Die andere aber von 30. Centner den 16. Augusti / Donnerstag nach den 12. Trinit. Ist jedes mal darben gebetet / und Christliche Lieder gesungen worden. Den 22. Sept. am Tag Mauritiu Sonnabends vor den 18. Trinit. hat man beide auff den Thurn gebracht / und sind erstes mal zum Gottes-Dienst den 29. Septemb. am Tag Michaelis *ordinarie* angezogen worden.

Vff der grossen Glocke stehen nachfolgende Vers:

Im Sechzehndersten und fünff und dreisten
Jahr

Den andern May hat mich *Vulcanus* gantz und
gar

Verderbet und verbrand / auch fast das ganze
Plauen /

Daß sie mich vierzehn Jahr nit kunt hören
und schauen. Doch

Christliches Plautisches

Doch gibt durch Gottes Gnad das gfundene
Metall/

Im neun und vierzehen Jahr nun wieder einen
Schall/

Und rufft zum Gottesdienst / zu Freud und
Leid euch alle

wie es Gott schickt: Kompt offte / damit es Gott
gefalle.

Auff der grossen mitlern oder andern Glocke siehet also:

VVILDIUS hic Præsul ZÜRNERUS Quæstor in Urbe
Plavensi, & Consul STURMIUS ecce fuit

Et hanc Campana hæc bene fVsa est VoCe Canora:
IoVa IVVa, Vt tVa sit gLoria LaVs & honor!

Item unten auff den Rang herum:

Lobet den HErrn mit hellen und wol klingenden
Gymbeln / alles was Dthem hat / lobt den
HErrn / Alleluja / Psalm 150.

Der Geistliche Verstand ist dieses:

1. Bey einer Glocken erweget man das Metall / wel-
ches zwar den Ursprung nach Erde ist / aber wenn es zur
Glocken gebrauchet wird / muß es zuvorhin wol geläutert
und von den Schlacken gesäubert werden. Also erinnere
dich mein Christ / daß du seyest von der Erden ges-
nomme

Glocken-Gedächtniß.

kommen/ Gen. 3. v. 19. **E**rinnere dich / daß du seyest
nach dem Fall worden / ein böser und unreiner Klumpen/
dieweil deine Empfängnis in Sünden geschiehet/
Psalm 51. v. 6. deine Geburt ist unrein / weil du in
deinem Blut liegest/ Ezech. 16. v. 6 dir die Sünde ans
Klebet/ Heb. 12. v. 1. und in dir nichts guts wohnet/
Rom 7 v. 19. **A**ber siehe du wirst ein schön Metall
durch die Wieder-Geburt / nicht als wann du die
Sündliche Erde ganz ablegest / denn die Sündliche Ans
art bleibet bey uns weil wir leben. **D**as Fleisch
gelüstet wieder den Geist/ Galat. 5 v. 17. **S**ondern
dieweil durch die Wieder-Geburt ein Mensch zu einem
Kinde Gottes/ und Erben der Seligkeit gemachet
wird/ Gal. 3. v. 26. **W**o ab Christus angezogen wird / da
ist lauter Schönheit für Gottes Angesicht / dieweil er ist
der schönste unter den Menschenkindern / Psalm 45.
und seine Braut schön machet / mit seiner zugerechneten Ge
rechtigkeit / daß ein ieder getauffter Christ wol sagen kan:
Ich freue mich im H. Erben / und meine Seele ist
frölich in meinem Gott / denn er hat mich angezo
gen mit Kleidern des Hells / und mit dem Rock der
Gerechtigkeit bekleidet / wie einen Bräutigam mit
Priesterlichen Schmuck gezieret / und wie eine
Braut in ihren Geschmeide verdet / Es 61. v 10.

2. An einer Glocken gibt man achtung auff dem Reso
nantz, künget sie wol / so ist sie recht gerathen / und man lobet

H

Dem

Christliches Plausches

den Meister. Dabey erinnere dich mein lieber Christ deines Namens/ der dir in der heiligen Tauffe zugelegt worden ist. Denn derselbe klinge wol in den Ehren Gottes/ weil er daran gedencen wil/ was er vor einen festen Bund mit dir durch dieses heilsame Bad gemachet hat. Und daher lesen wir/ daß er seine lieben Kinder bey ihren Namen gennet/ damit sie sich erinnerten seiner Gnade/ die er ihnen versprochen/ und die er auch treulich halten wolle. Da die hohe Majestät Gottes sich sonderlich dem Mose in feurigen Buch offenbaren wolte/ rieß der unerschaffene Engel aus dem Busch/ Mose/ Mose/ und erkläret sich also balden/ wie er nochmals gedencke an seine Vorfahren/ in dem er spricht: Ich bin der Gott deines Vaters/ der Gott Abraham/ der Gott Isaac/ und der Gott Jacob Exod. 3. v. 5/6. Also/ da Gott der Herr die Kinder der Israel durch den Propheten Esaiam wolte trösten lassen/ daß er ihrer in der Babylonischen Gefängniß nicht vergessen wolte/ redet er sie also an: Und nun sprichet der Herr/ der dich geschaffen hat Jacob/ und dich gemacht hat Israel/ fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinen Namen geruffen/ Es. 43. v. 1/2. Ingleichen unser lieber Heyland Jesus Christus/ da er sich wolte Marien Magdalenen/ welche umbahn sehr bekümmert war/ nach seiner Auferstehung offenbaren/ und sie nicht wuste/ wo sie den Herrn suchen sollte/ sprach er zu ihr: Maria/ Joh. 20. v. 16. Mercke dies

153

Glocken: Gedächtniß.

Sehe meine Seele bey dem schönen *Resonanz* der Glocken und
erinnere dich bey deinem Lauff-Namen/ daß du ein Christ/
oder Christin sehest / und so oft du darbey geruffen wirst/
so freue dich/ daß auch dein Name in Himmel an-
geschrieben sey/ daß dich Gott kenne / und gewislichen
deiner in keinem Creuz nicht vergessen werde/wie er sich ver-
lauten lassen gegen die betrübtte Kirche/ Der HERR hat
dich lassen im Beschrey seyn/ daß du sehest wie ein
verlassen und von Herzen betrübt Weib/das ver-
stossen ist/Spricht dein Gott. Ich habe dich einen
kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser
Barmherzigkeit wil ich dich samlen/ich habe mein
Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von
dir verborgen/ aber mit ewiger Gnad wil ich mich
dein erbarmen. spricht der HERR/ Esaiæ. 54. v. 6
Es segg.

Absonderlich werden Lehrer und Prediger bey dem
schönen *Resonanz* der Glocken erinnert / daß sie eine helle
Glocke in der Kirchen und auff dem Predigstuel seyn sollen.
Daß sie die Wort Esaiæ allezeit in ihren Ohren klingen
lassen: Ruffe getrost/ schone nicht / erhebe deine
Stimm/wie eine Posaune / und verkündige mei-
nem Volck ihr übertreten / und dem Hause Jacob
ihre Sünde/ c 58. v. 1. Stumme Hunde haben kein
Lob/ Es 56. v. 10. und sol das Blut von stummen

Christliches Plauisches

Wächtern gefordert werden / Ezech. 3. v. 15. Der Herr Luthers schreibt gar denckwürdig in Tischreden / c. 22. f. 278. b. Ein Bienlein ist ein klein Thierlein / machet süß Honig / dennoch hats einen Stachel: Also hat ein Prediger die allerlieblichsten Trostsprüche / (dieses ist gleichsam der schöne und liebe liche Glocken Klang /) doch wenn es aus billigen Ursachen zum Zorn gereizet und getrieben wird / so beißt und sticht es auch die Schuldigen / (das ist gleichsam der helle und scharffe Glocken Klang.)

3. An und bey einer Glocken wird der Klippel erfordert / wenn eine Glocke noch so schön were und hette in sich eine bewegliche Klang / ist aber kein Klippel darinn / das man damit anschlagen kan / so ist sie nichts nütze / daher hat man Sprichwortweise eingeführet: *Bona leges sine executione sunt veluti Campana sine pistillo*, gute Gesetze ohne vollziehung derselben / das man über der guten Ordnungen halte / sind gleich einer Glocken / so keinen Klippel hat. Das mercke du in Christenthumb / dein schöner Name / den du in der heiligen Tauffe empfangen / wird dich nichts helfen / wenn du ihn nicht practicirest. Denn es werden nicht alle / die zu mir sagen / Herr / Herr in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel / stehet Matth. 7. v. 21. Ein Christ / und eine Christin genennet werden ist hochzuachten / dieweil
damit

Glocken-Gedächtniß.

Damit bekennet wird / daß man Jesu Christo angehöret
un̄ auff seinem Namē getäuſſet ſey / auch ihme angelobet / in
Heiligkeit und Gerechtigkeit zudienen. *Practi*reſtu aber
dieſen Namen nicht / ſo biſtu wie eine Glocke ohne Klippel.
Jesus Christus wil nicht nur Klingende Chriſt-
ſten haben / welche ſeinen Namen im munde führeten /
und einen Schein hätten der Gottſeligkeit / die
Krafft aber verleugneten / 2. Tim. 3. v. 4. Sondern
die ihr Licht leuchten lieſſen für den Menſchen /
Matth. 5. Der Chriſtenthums Klippel iſt dieſes
So ihr ſolches wiſſet / ſelig ſend ihr ſo ihrs thut /
Joh 13. v. 17. Item / ihr ſend meine Freunde / ſo ihr
thut / was ich euch gebiete 6. 15. v. 14. und das iſt /
der Wille Gottes eure Heiligung 1. Theſ. 4. v. 3. Die-
weil ohne die Heiligung niemand Gott ſchauen
wird / Heb. 12. v. 14. So warnet auch der Herr Jesus
treulich vor dem (gegebenen) Aergerniß / in dem
heutigen Evangelio / und ſpricht / weh dem durch wel-
chen Aergerniß Kommet / Matth. 18. v. 7. Von den
Campaniern / welcher Land Campania heiſt / und davon
die Glocken in Lateiniſcher Sprache den Namen bekom-
men weil in Campania die beſten Glocken gegoffen worden
ſind / meldet *Strabo lib. 5. rerum Geographicarum m. f. 272.*
6. 2. 3. daß die ſelben Böcker wegen Fruchtbarkeit des Orts
in Wolluſten und Schwelgereien / wie auch der Heffart

H 3

trefflis

In Adagio
Erafmi
Campana
ſuperbia &
de inrole
ranci arro

Christliches Plausches

gentia & de
inertissimo
ac desidioso
orio
capitur uti
videre est
fol. 66.

trefflichen sind ergeben gewesen / und wenn man eine sehr
prächtige Hoffart und Uebermuth anzeigen wil / so
wird sie Sprichwortsweise genennet *Campana superbia*.
Demelder *Strabo* nun schreibet / daß nach dem *Hannibal*
Campaniam unter sich bracht / und seine Soldaten die
Winter Quarnison halten lassen *ita eum Campani voluptatibus effeminarunt, ut diceret Hannibal periculum sibi esse, ne victor ab hostibus opprimeretur*, γυναικας ἀντ' ἀνδρῶν ἵκε
σε αἰσῆτας ἀπολαβῆς, die Campanier hetten ihn mit ih
ren wollüstigen Leben so weibisch gemacht / daß
Hannibal gejaget / er müste sich fürchten und stün
de in gefahr / daß er nicht / als ein Blei winder
von den Feinden unterdruckt würde / als der da
an stat der Männer Weiber zu Soldaten bekom
men. Liebes Plauen / Gott hat deinen Boden auch
gesegnet / daß noch immer zu bey dir se *turbis bellicis* ein Stück
Brot und nottüstiger Trunck bey dir zu finden gewesen /
ach hüte dich / hüte dich / daß nicht dein Glockens
Klippel sey fleischliche Wollust / Vppigkeit / Hoff
art und Schwelgeren / wie man leider Gottes allzus
sehr erföhret / daß diese Jahr daher die Gaben Gottes sehr
mißbraucht worden sind / und wegen schändlicher Vnzucht
man auch wol mit dem General *Hannibal* sagen möchte /
ich fürchte / daß die ickige Quarnison mehr Weibisch als
Soldatisch oder Männisch worden ist. Ich rede von
fleischlicher Wollust un Vnzucht die im schwäg gehet Aber
weg mit diesem Glocken Klippel / S. Paulus schreibet
flars



Glocken-Gedächtniß.

Härlich / daß welche die Werke des Fleisches thun /
als Ehrbruch / Hurerey und unreinigkeit / etc. die
sollen das Reich Gottes nicht ererbē / Gal. 5. v. 19 / 21.
Wir haben Christum nicht also gelernet / so wir an-
ders vō ihm gehöret habē / un̄ in ihm gelehret sind /
daß in Christo Jesu ist ein rechtschaffen Wesen /
Ephes. 4. v. 21.

4. An einer Glocken ist der *Ambitus* und die Wei-
te zu messen / daß ie weiter ein Stück ist / ie mehr sich der
Schall ausbreiten kan. Also solstu mein Christ deine Lie-
be nicht enge spannen in Christenthumb / daß du nur die jeni-
gen woltest lieb haben / oder den jenigen wolthun / von
welchen du es hast wieder zugeniessen. Dieses were kein
weiter Umfang.

So ihr liebet / spricht mein und dein Heiland Jesus
Christus zu seinen Jüngern / die euch lieben / was
Dancks habt ihr davon. Denn die Sünder lieben
auch ihre Liebhaber. Und wenn ihr euren Wol-
thätern wolthut / was Dancks habt ihr davon?
Denn die Sünder thun dasselbe auch. Und wenn
ihr leihet / von denen ihr hoffet zunehmen / was
Dancks habt ihr davon. Denn die Sünder leihen
den Sündern auch / auff daß sie gleiches wieder-
nemen; Luc 6. v. 32 / 33 / 34. Sondern ein Christ stre-

cket.

Christliches Dautches

set seine Liebe über Freund und Feind / denn ob man wol
schuldig ist die seinigen zuversorgen / 1. Tim. 5. v. 8.
Ob man wol die Brüder Liebe haben sol / 1. Petri 2.
v. 17. und den Glaubens Genossen gutes thun /
Gal. 6. v. 10. So sol sich doch auch die Christliche Liebe
gegen die Feinde sehen lassen / wie befohlen stehet / Matth. 5.
v. 43. 44. Ihr habt gehöret / das gesaget ist / du solt
deinen Nächsten lieben / und deinen Feind hassen.
Ich aber sage euch / liebet eure Feinde. Segnet die
euch fluchen. Thut wol denen die euch hassen. Bit-
tet für die / so euch beleidigen und verfolgen / auff
daß ihr Kinder seid eures Vaters in Himm. Denn
er läset seine Sonne auffgehē über die Bösen / und
über die Guten / und läset regnen über Gerechte
und Ungerechte. So vermahnet auch S. Paulus /
so deinen Feind hungert / so speise ihn / dürstet ihn /
so träncke ihn / Rom. 12 v. 20.

5. An einer Glocken siehet man *Aures* die Ohren /
damit sie oben könne angehenget und befestiget werden. Ein
Christen-Mensch sol die zwen geistlichen Ohren an sich
haben / das ist / er sol Gott seinen HERRN lieben von
ganzem Herzen / von ganzer Seele und von ganz-
ten Gemüthe / und seinen Nächsten als sich selbst /
Matth. 22. v. 37 / 38 / 39. Und ob wol ein Christen-Mensch
dis

Glocken-Gedächtniß.

Die zwey grossen Gebot Gottes in dieser Sterblichkeit
vollkömlich nicht halten kan / weil das Gesetz durch das
Fleisch geschwächet worden / das ist / wegen Verderb-
niß der Natur durch die Sünde / Rom. 8. v. 3. So ist er doch
nicht vom Gesetz los gezehlet / daß er möchte frey dahin le-
ben / wie es ihm beliebet / denn wir sollen in Gottes Gebot-
ten wandeln und seine Rechte halten / Ezech. 20. v. 19
und S. Paulus meldet / Eph. 2. v. 10. wir sind geschaf-
fen in Christo Jesu zu guten Wercken / zu welchen
uns Gott zubereitet hat / daß wir darinn wandeln
sollen. Der hocheleuchte Mann Lutherus erinnert dieses in
seiner Kirchen Postill über den 18. Sonntag Trinit m f. 270.
Nem lieber Mann / da wird nichts aus / du wirst
das Himmelreich nicht besitzen / es muß dazu kom-
men / daß du die Gebot haltest / und in der Liebe sey-
est gegen Gott und dem Nächsten / denn da stehts
kurz beschlossen / wiltu zum Leben eingehen / so
halt die Gebot. Man kan auch wol durch die Lehre
verstehen das Glaub. und Liebes Säcklein / daß ein
Christ recht gläube / und auch heilig lebe. Wir wollen was
gesaget ist / mit den Worten Lutheri erklären die er sehet
Tomo. 3. Tenensi Germanico m. f. 279. b. in dem Tractat von
der deutschen Messe / da schreibet dieser hochwürdige Vater:
Die ganze Summa des Christlichen Verstands
kan man in zwey Stücke als in 2. Säcklin im Her-

Christliches Plaisches

Ben fassen/welches sind Glaub und Liebe. Des Glaubens Säcklin habe zwey Beutlin/ in dem einen Beutlin stecke das Stücklin/ daß wir glauben/wie wir durch Adams Sünde allzumal verderbet/ Sünder und verdamt sind/ Rom. 5. Ps. 51. In andern stecke das Stücklin/ daß wir alle durch Jesum Christ/von solchen verderblichen/sündlichen verdamten Wesen erlöset sind/ Rom. 5. Joh. 3. Der Liebesäcklin habe auch 2. Beutlin/ in dem einen stecke diß Stücke/daß wir iederman sollen dienen und wolthun/ Rom. 13. wie uns Christus gethan hat. In andern stecke das Stücklin/ daß wir allerley böses gerne leiden und dulden sollen.

6. Bey einer Glocken kommet das Joch von dary an die Glocke henget/ und siehet man/ wie die Glocke mit dem Fürsten oben an das Joch feste angemachet/ und mit Schrauben und Rineken wol verwahret ist / daß sie nicht herunter falle. Daben sol sich ein Christ erinnern/daß er mit waren festen und standhaffrigen Glauben/an das Holz des Lebens angehenget und gleichsam angeschraubet sey. Denn gleich wie eine grosse Glocke ohne Joch nicht geläutet werden kan: also können wir ohne Christo nichts thun / Joh. 15. v. 5. aus seiner Hülle schöpffen wir alle Gnade umb Gnade/ Joh. 1. v. 17.

End

Glocken-Gedächtniß.

Und wer nicht an Christo hanget mit einem gleybigen Her-
zen / der muß herunter fallen und zudrücken und zuschei-
tern gehen / wie geschrieben stehet / Es ist in keinem an-
dern Heil / ist auch kein ander Name dem Menschē
gegeben / darinnen wir sollen selig werden / denn
alleine in dem Namen Jesu / Act. 4. v. 12. und wer
nicht gläubet an dem Sohn Gottes / über den
bleibet der Zorn Gottes / Joh. 3. v. 36. Diese Evans-
gelische Wahrheit / darauff die Lutheraner und Protestiren-
den in ihren Kirchen die Pfarr-Kinder aus Gottes Wort
weisen / ist so befestiget / daß es auch zum theil / die Römische
Catholischen selbst gestehen müssen. Inmassen denn Fr. Job.
Croëndonck *Franciscanus* über die Epistel an S. Thome
Laz p. 555. Ingelstad Anno 614. geschrieben / Der Weg
ist bereit / alle Hindernissen beseit gethan / die Leiter
stehet da / wer nun die Leiter / den Mittler Jesum
Christum nicht leiden kan / und wil mit seiner ei-
genen Gerechtigkeit / Wercken und Verdiensten
ohne Christum ihme eine eigene Leiter machen /
und gen Himmel steigen / der sehe zu daß er nicht
in des Teuffels Name herab falle / und den Hals
stürcke / denn Christus sagt / ich bin der Weg. Wie
dieses Zeugniß Herr D. Gerb. *beata memoria* setzet in *Con-
fess. Cath. lib. 2. special. parte 3. m. p. 850.* Und aus den *Re-
centioribus Agendis Moguntinis* erzehlet dieser vorneme
Mann und Lehrer was bey der letzten Selung vor eine

Christliches Plausches

Verharmung in der deutschen Sprache an den Kranken
geschehen sol/ welche wir hicher noch setzen wollen/ damit
man erkenne / wie die Catholischen selbst unsere Lehre
billigen müssen/ wenn wir bekennen/ daß wir alleine durch
Christum selig werden/ und nicht durch der Werke ver-
dienst/ die Wort lauten also p. 840. Lieber Bruder laß
dich nicht verdriessen/ ob du gleich in dieser Kranck-
heit dein zeitliches Leben verlassen müstest/ alleine
lasse dir angelegē seyn/ uñ richte dich dahin/ wie du
diß Leben / mit einem guten Ende in der Gnade
Gottes schliessen/ und jenes ewige Leben/ unver-
hinderlich ergreifen mögest. Nun seind aber
nicht allein deine / sondern auch aller Mens-
schen Verdienst viel zu klein/ und zugerung darzu/
daß ein Mensch sich der Seligkeit auff seine
Werck getrösten möchte. Do es aber an unserm
Wercken und eigen Verdiensten mangelt/ da ha-
ben wir uns an die Verdienst Christi unser gemes-
nen Heilandes zuhalten/ den Gott aus Göttli-
cher Liebe gegen uns darumb in die Welt geben
hat/ daß wer an ihn gläubet/ nicht verderben/
sondern das ewige Leben haben sol. Auff den hat
Gott zuvor deine und aller Menschen Sünd ge-
leget/ und ihn umb deine Sünde lassen verwun-
det und schmerzlich geschlagen werden. Und die
Straffe:

Glocken-Gedächtniß.

Straffe/ die du für deine Sünde nach strenger
Gerechtigkeit Gottes billig gedulden soltest / die
hat zuvor an seinem einigen und geliebten Sohn
erholen / und ihn schmerzlich leiden lassen für deis
ne Sünde / auff daß er dein verschohnen
möchte. Auff diesen gnädigen und erbarmenden
Gott soltu dein vertrauen steuren / ein frölich ge
trost Herz fassen und dich für nichts fürchten son
dern eine steiffe Hoffnung und ungezweiffelte Zu
versicht haben. Den weil sich Gott umb dein Heil so
viel angenommen / daß er seinen einigen Sohn
für dich in Todt gegeben / und durch sein theures
und heiliges Blut dich von Sünden / Teuffel /
Höll und Todt erlöset / und dich zur heiligen Tauff
darinn du in die Gemeinschaft Christi eingelei
bet bist / aus Gnaden hat kommen lassen / so wird
er dich auch noch nicht aus seiner Huld und Gnade
verstoßen / sondern nochmals mit seiner Väterli
chen Lieb und Gnade zu dir setzen / und dir auch
aus dieser deiner letzten Noth außhelffen / und ent
weder dir deine Leibes-Gesundheit bald wieder
geben / wo es zu seiner Göttlichen Ehr und zu deis
nem Heil dir nützlich seyn sol / oder dich durch den leib
lichen Todt in jenes Leben hinführen / Da deine

Christliches Plausches

liebe Seele: bey Gott mit ihrem lieben Erlöser und allen seinen Aufferwehkten sich erlustigen/ und in der Aufferstehung am Jüngsten Tag mit diesem deinen sterbenden Leib sich wiederumb vereinigen/ und du als denn an Leib und Seel ewigen Lust und Freude ohne einige Traurigkeit empfangen würdest. So ferne die Catholische Vermanung an die Kranken.

Ach nun so hange du mein lieber Christ/ an diesem Geistlichen Joch/ das ist/ wirff all dein Anliegen auff den **HERRN** Jesum/ Psalm 55. v. 23. er hat deine Sünden Last alleine getragen/ Esa 53. v. 4. Joh. 1. v. 29. und es ist nichts Verdämlliches an allen denen die da sind in Christo Jesu unsern **HERRN** Rom. 8. v. 1.

Endlich/ eine Glocke muß auch geschwencket und beweget werden/ wenn sie wol klingen und einen hellen Ton von sich geben sol. Dadurch ist verblümtter Weise das Creuz der Christen angezeigt/ daß keiner sein Christenthumb ohne Schwenccken und Bewegen wol führen kan. Denn wir sind dazu gesetzt/ das ist/ wie das Randgloßlein lautee/ es wil nicht anders seyn / daß wir Trübsal haben müssen / 1. Theff. 3. v. 3/4. wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen/ Act. 14. v. 23. Gott wil uns in den Dsen des Elendes bewärk

Glocken-Gedächtnuß.

Bewärt machen/ Es. 48. v. 10. und wer Gott lieb ist/
Der kan ohne Schwanken und Bewegen/ das ist/
ohne Creutz und Anfechtung nicht bleiben/ Job. 12.
v. 13. Mancher Christ wird nun sehr geschwencket/ und muß
viel ausstehen/ wie dem lieben Job begegnet/ und der heilige
Patriarch Jacob über solch vielfältiges Schwanken klag-
get/ Gen. 47. v. 9. Die Zeit meiner Walfahrt ist hun-
dert und dreißig Jahr / wenig und böß ist die Zeit
meines Lebens. Sanct. Paulus weiß auch von solchen
Schwanken zu sagen / in der 2. Cor. 11. von dem 23. Vers
an bis auff den 29. Mancher aber wird nicht so sehr be-
weget/ oder er erfähret nicht so viel Creuzes Hitze / er darff
nicht so viel aus dem Creutz-Bücher trincken / wie sein
Nachbar / wie es also der Ruth erträglich ergangen ist/
als ihrer Schwieger Naemi/ Ruth 1/2/3/4. Wie es nun hie
rinnen dem grundgütigen Gott gefället / so sollen wirs uns
auch gefallen lassen / und wenn der grosse Creutz-**HEXX**/
Der da getruncken von dem Bach auff dem Wege/
Ps. 110. v. 7. zu Petro saget/ warlich / warlich ich sage
dir / wann du alt wirst / wirstu deine Hände aus-
strecken / und ein ander wird dich gürtten und füh-
ren / wo du nicht wilt / Joh. 21. v. 18. und dergleichen
Prognosticon Johanni oder unsern Mitbruder nicht gestat-
tet wird / sollen wir nicht fragen / **HEXX** / was sol aber
dieser? v. 2. damit wir nicht diese *Correction* hören müssen/
so ich wil daß er bleibe / bis ich komme / was gehet
es dich an? folge du mir nach / v. 22. oder nim

Du

Christliches Plausches

du dein Kreuz auff dich täglich / un̄ folge mir nach /
Luc. 9. v. 23. denn Jesus Krafft ist in den Schwä-
chen mächtig / 2. Cor. 12. v. 9. und er ist getreu / der
uns nicht läßt versuchen über unser Vermögen /
sondern macht / daß die Versuchung so ein Ende
gewinne / daß wirs können ertragen / 1. Cor. 10. v. 13.
S. Pauli Wort sollen bey allen Schwenccken und Bewegen
mit dem vielfältigen und anhaltenden Kreuz einem ieden
Christen stets in seinen Ohren klingen / Rom 8 v. 28.
Wir wissen daß denen die Gott lieben / alle Ding
zum besten dienen / die nach dem Fürsatz beruffen
sind. Denn welche er zuvor verschien hat / die hat er
auch verordnet / daß sie gleich seyn sollen dem
Ebenbild seines Sohns / auß daß derselbe der erst
geborne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber
verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er
aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht /
welche er aber gerecht gemacht / die hat er auch
herrlich gemacht. Dieses ist die güldene Christenthumb
Kette / und wird dieses Siegel und Brust Bild von S.
Paulo daran gehenget / v. 38. und 39. Ich bin gewiß /
daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch
Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwärtis
ges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tiefs
ses /

Glocken-Gedächtniß.

ses/noch keine andere Creatur mag uns scheiden
von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu
unserm HERN.

Nun wir schliessen diese Glocken-Predigt / gleich wie
sie angefangen / in dem allerheiligsten Namen Jesu / und sa-
gen deiner heiligsten Majestät / O du allmächtiger Gott und
Himmlicher Vater herrliches Lob und schuldigen Danck /
daß du Gnade und Segen gegeben / damit diese Kirch und
Gemeine mit schönen und wol klingenden Glocken wieder
rumb versehen und gemehret worden ist. Ach hilff / daß wir
sie auch brauchen zu deinen Ehren / und auff die Weise / wie
wir sind aus deinem Wort angewiesen worden.

HERR unser Gott behalte deine Vater-Augen
offen über diese Kirche / Stadt und Gemeine. Ach
verlasse uns nicht / und zieh nicht deine Hand von
uns ab / zu neigen unser Herz zu dir / daß wir wan-
deln in allen deinen Wegen / und halten deine Ge-
bot / Sitten und Rechte / 1. Reg. 8. v. 57/58.

Innumeros nostræ hæ clangant Pater alme, per annos

Campanæ, & laudi sint faciantq; tuæ.

HILFF GOTT daß der Neu Glocken-Klang
Sucht den Ruhm viel Jahre lang /

Erweck das Herz zum Buß Gebet /

Zum Höre des Worts / und laß uns stet

Ein jede Stund andächtig seyn

Damit nicht komm die Straffe dein /

Der Glocken-Klang zeig an den Todt /

Vnd dort die ewig Freud bey Gott.

Ach diesen Brauch verley uns HERN

So wird deus Namens Ruhm und Ehr

Erklingen bey uns allen heut

Vnd dort frolich in Ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

K

Verba

Ufus Camo
panarum

Christliches Plausches

*Verba Hadriani Junii, ad quæ superius digitum
intendi, se ita habent:*

PAulinus Episcopus Nolanus, divi Hieronymi æqualis, vir
Sanctimonia vitæ spectabilis, primus in suam Ecclesiam
Campanæ usum invexisse proditur: quasi priori seculo ignotus
fuerit ejus usus. Id quod secus habet. Verum sanctissimus vir
ab usum gentilium sacrorum correxit, & ad pia munia transtu-
lit, ut nimirum ejus strepitu exciri possent semotius habitantes
ad Conciones precationesq;. Atq; hinc fortasse tenuit consue-
tudo, ut nolæ vocabulo censerentur tintinnabula ab hac Campa-
niæ Nola, cujus apud Polybium Liviumq; fit mentio. Eisdem
verò usibus deputatas fuisse priscis seculis Campanas invenio,
quibus hodie serviunt. Olim si quis è vita excessisset, æra Cam-
panæve pulsabantur, ut per veteris Theocriti Scholiastes annotat
(qui mos in hunc usq; diem perdurat) quod is sonus crede-
batur esse *καθαρὸς καὶ ἀπειλαστικὸς τῶν μ. α. μίτων* id est, avertere
spectra & Dæmonum ludibria. Atq; hinc receptum arbitror
cur tonante cælo campanarum boatu perstrepatur. Non sum ta-
men nescius subesse & aliam causam, ut illarum comploru
aërem longè latèq; diverberante, vis tonitruï infringatur. Le-
gimus & Lacones Rege defuncto lebetes vice Campanarum
complodere solere. Jam verò & Apollodorus in libro, quem
de Diis inscripsit Hierophantam, id est, Proserpinæ sacerdote m
tintinnabulum sive nolam, *ἰχθίων* nominat, pulsare Athenis con-
suevisse scribit. Deinde Campanæ sonitu apud Romanos popu-
lum in thermis stans horis vel advocari vel dimitti solere ex Mar-
tiale constat, ubi ait:

Redde pilam sonat ex thermarum.

Præterea Græci in piscatorio foro sub canam pulsabant nolam,
ut locuples est testis Plutarchus. Strabo lib. 15. scribit Persas in u-
num locū cæcus cogere ante lucē nolæ sonitu. *Ἦθε ἑλληνικῆ πρὸ ὀρθρῆς.*
Samnæ, quod post Brachmanas secundum Indiæ Philosopho-
rum



CARMINA

Præcipuè in DEI Gloriam, Rei deinde

memoriam,

Deniq;

In plurim. Reverendi

DN. SUPERINTENDENTIS,

Concionis hujus Autoris Clarissimi

Honorem Scripta

ab Amicis & Fautoribus.

Æ *Ra movent sonitus eqvidem nova nostra venustos,
quædo vocat homines, ut publica sacra frequentet.*

*Æra suum officium faciunt pol strenuè! At ecce,
Buccina prima cbori, qui sacra Oracula tractat,*

WILDIUS, officium multò magis acrius urget,

fortius are tonat, dum pectora nostra tenore

Legis, de scelerum foedog, graviq; veterno

excitat; & vitæ probioris semitam ad unguem

indugredi jubet, & post pressius ire per eum.

*Quare, ò æra diu post hæc nova nostra venustos
de turri excelsa sonitus dent! Sed tamen Illa*

verbi salvifici TUBA prima, ut tempore longo

post itidem sonet, & civis sua debita signet,

ex animo voveo! DEUS audiat! atq; Ministros

& Templi atq; Scholæ reliquos ex ordine ad imum

incolumes servet! quin obruat imbre Bonorum!

*Sacrato novellarum campanarum sono
gratulabundus confonat*

Christianus Detleff/ U. J. D.

Ergo.

CARM. MEMORIAE CAMPANARUM

ERgò Campanas & Tu PER-MAGNE-PATRONE,
 Hoc Sermone Tuò laudis honore beas?
 Laudis honore beas AUTORES, mente manuq;
 Fundere Campanas, quos didicisse iuvat.
 Laudis honore beas Cupri Stanniq; Metalla,
 Quorum congeries pondera magna dabat.
 Laudis honore beas teretes FORMASq;, Sonosq;
 Terrificos, Pulsus quando fit ære cavo.
 Laudis honore beas Usus & COMMODA magna
 Turribus ex altis quæ-dare-cunq; solent.
 Quæ-dare-cunq; solent pia Commoda, Cana Verustas
 Majorum expressit, talia verba ferens:
 SACRA, PRECES, TURBAS, INCENDIA, FUNERA, POMPAS
 Campanæ nobis significare queunt.
 Significare queunt & Læta & Tristia nobis:
 Tristia depellat; Læta det alma TRIAS!
 Alma TRIAS seruet Campanas: Tempa, Scholasq;
 Seruet: DOCTORES seruet alatq; pios!
 Seruet RUTIGERUM de Saxonis Orbe MAGISTRUM,
 Qui Ducis ENS PERI Nomen & Omen habet!
 Seruet VVILDIADEN, Superattendentis habenas
 Ducere qui summò LAUDIS honore valet!
 Seruet ZÜRNERUM, decorat quem Nobile Nomen
 QUÆSTURÆ; cunctos seruet ametq; Pios!
 Det DOMINUS Pacis, siet ut Pax publica, privaq;:
 Inq; Choro, inq; Foro Pax siet, inq; Toro!
 Pax siet hic Mundi donec servabitur Orbis:
 Det DEUS, æternâ Pace fruamur, AMEN!

Camœnâ inamtenâ, rudiq; Minerva
 gratulabundus deproperabas

M. Andreas Spitzner / P.
 Aurobachensis.

QVIS

CARMINA IN MEMORIAM

Qvis CAMPANARUM primus? quis protulit usum?
Quam catus ac verè commodus ille fuit!
Commoda nimirum dant hæc quocunq; locorum
omnibus omninò iugiter Ordinibus.
Tollito CAMPANAS; incommoda plura videbis:
cuncta per horarum puncta molesta feres.
Gratia danda DEO, qui tam laudabile Mundo
secula concessit per duodena Bonum.
Faxit is, illius tollatur abusus: at usus
duret, in antiquum dum chaos Orbis eat!
VVILDIUS optat idem, velut hóc Sermone patescit:
cui ferat ex votis quæque secunda DEUS!

Altenburgi F.

M. Josephus Clauderus, Poeta
& Mysta Christianus.

πρὸς τὸν ἀναγνῶστην ad Lectorem.

Qvis Campanarum sit verus & optimus usus,
Quisve usus spurius? quem decet esse procul.
Optimè & ingenuè docet hæc sacra Concio W I L D I,
Qui modo-nunc Plavia Præsul in æde cluit.
Quin igitur lectam relegere! & simul optima quævis
Auctori ex animo terq; quaterq; vove.
Utq; nove innumeros Campana faustiter annos
Nostrâ hæc Urbe sonent, ritè precâre! Vale.

Ex τῷ παραχρῆμα appos.

Sebast. Fürgang / p. t. ibid. Eccles.

Buccina quendam Homines peragenda ad Sacra vocabat:
Nunc Campanarum præstat id omne sonus.

Mota

CAMPANARUM REPARATARUM.

Mota Auditorum: Turbam Campana; Ministros
Verbi eadem Officii de ratione monet.

Hi auditori concurrant Verba JHOVÆ:

Hi claræ extollant guttura more Tubæ.

Utrosq; exornent rata tintinnabula Morum:

Sic hieroglyphicam dat nola mota notam.

PLAVIA Campanis plaude aucta recentibus: immò

Plaudito VVILDIADEN-PLAVIA nata-Tubam!

Salvis Templorum Campanis, Adstite JHOVA

VVILDIUS Ore diu: Dogmata dia sonet!

Hicse Dn. Autori omnibus occasionibus prodesse
suis Auditoribus cupienti applaudabat

*M. Michael Crellius, Ecclesiastes
Altenburgensis.*

Triginta epigrammatum tridisticorum.

I.

Plavia clara tuam sublimius erige frontem

Omen adest felix, vel magè Numen adest.

Quod Campana novo sonitu tibi tempore certo,

Injungat Trini Numen adire Dei.

Perduret templum, Campana & Plavia tota

horum ne minimum flammae pœna voret.

II.

Sæcula quæ veniunt, quid sunt nisi sæcula pacis

Nam redit in summum pax veneranda thronum.

Oppida templa scholas vastatas sulphure belli,

Eriget ut laudent oppida, templa Deum.

Plavia jam fructus carpit primordia; templum

Campanis ornans: Haust ficer Dominus!

III.

Ad Pl.: Rev.: Dn. Superint. Concionis autorem,

amicum suum veterem.

Portasti molem reparas cum cymbala templi:

Portator tecum sed DEUS ipse fuit.

Non

CARMINA IN MEMORIAM

Non satis est Monstras etiam quid Cymbala templi
Nos doceant; hæc quod Concio docta probat.
Adjutore DEO pergas portare, docere.
Potator, portat præmia magna, poli.

boni ominis causa apposit

M. Tobia Schmidt / Cycneo in Patria
ad D. Kash. Diacono.

Wildi Theologici nostri Decus ordinis ingens,
Ut Superattendentis obis pia munera fidi,
Ad riuum Plaviae gyrantis flumen Elystre,
Pingua sexta Ceres superobruit arua superbis
Messibus, & plosis gemebundis horrea rupit.
Commoda, quæ Plaviam cumulasti, Tempa Scholamque
Hactenus, atq; etiam cumulas, non dicere possent
Sat dignè, non si pariter mihi vertice lato
Nectet odoratas & Smyrna & Mantua laurus.
Vix ego crediderim, nunc Formatoria pubi
Starent quod nostra, juxta quoque Episcopa Tecta,
Annos bis quinos, dolor heu! jam decinerata,
Insignis tua ni Pietas atq; entheus ardor
Usq; adeo & studium & labor improbus evicissent.
Hinc quoque Campana resonant è Turribus altis
Plavia chara tuis iterum. Sed dulcius omni
Cymbalo & Aere tuo Campania, Tempa Jehove
Ter Sancti resonare doce formosum Halleluja
Wildius, invicti suboles germana Lutheri,

II

Ingenuus pietatis Amor, vitæq; modesta,
 Nixa superciliis, hilaris fallitæ Venustas
 Latitiâ, sapidum cordis sapientis Acerum,
 Melligenæ Siren lingua. Ergo in Oreade nostra
 Æris dum pulsus resonabunt Tempa sonoro
 Semper bonos, nomenq; ejus laudesq; manebunt.

Debiti honoris & amoris ergo suo Dn. Compatri
 & Evergetæ venerando scilicet, l. m. q. s.

Christianus Leisnerus, Eccles.
 Plav. Diaconus.

I.

Sextuplex Campanarum Plavia die 22. Junii
 & 17. Augusti 1649. refusarum usus.

Æ S sonat: evigila veniente abienteq; Sole (α)
 Votis devotis sollicitato DEUM.
 Æs sonat: evigila, cœlestia iussa (β) Docentem
 audi, & custodi semina (γ) sparsa fide.
 Æs sonat: evigila, tinctos (δ) Baptismate sacro,
 Compater, infantes (ε) suscipe corde pio.
 Æs sonat: evigila, celebraq; (ζ) hymenœia festa
 in DOMINO. & (η) plausus da nova signa pii.
 Æs sonat: evigila, (θ) comitareq; corpora promptè
 defuncta, & dicas: (ι) Cras mihi forsitan idem.
 Æs sonat: evigila, venier (κ) Tuba (λ) voce canorâ
 ultima, tale sonans: (μ) Surgite! (ν) Christus adest.
 Usum hunc sextuplicem CAMPANA susurret in aurem;
 Sic annos multos utere, PLAVIA, (ο) NOLIS.

Nun

(α)
 Psalm 92, 36
 Esai. 26, 9.
 (β)
 Hebr. 13, 17.
 (γ)
 Luc. 8, 15.
 (δ)
 Tit. 3, 5.
 (ε)
 Marc. 10, 14.
 (ζ)
 1. Joh. 2, 1, 2.
 (η)
 Rom. 12, 19.
 (θ)
 Luc. 7, 12.
 (ι)
 Sir. 58, 29.
 (κ)
 Joh. 5, 28.
 (λ)
 1. The. 4, 16.
 (μ)
 Es. 26, 19.
 (ν)
 Matt. 25, 31.
 (ο)
 Ps. 150, 5.

II.

Nun

Gotte zu ehre
 Der wolle beschere/
 Das Glocken feingossen/
 Die alle gegossen/
 In Plauen/ zum besten
 Den klein sten und
 Erd sten!

☩

Rühmen und loben/
 Den Herren dort oben

in Himmel von Herzen wir wollen,
 und wie wir den allezeit bittlich auch sollen
 Du weil Er nach grossen erlittenen Brande
 Und Kriege / den güldenen Frieden im Lande
 läst leuchten und blühen / daneben auch Glocken verehren
 Und allerley Gutes an Leib und an Seele bescheret
 Bedenck es O Plauen / betracht es im Herzen gar eben
 Beim Kriegs und Brande / was Trübsal und jammerlich Leben
 Gewesen? wie wüste die Häuser / die Kirche / die Thürme gestanden
 Ohn Glocken un Klingel / In summa; nur traur und weinen vorhanden
 War dort / da Morsus Vulcanus und Maris Trug trogig regierten
 Viel Wirben un Waisen sie machten / un euserste armuth einführt /
 Nun aber hier werden viel Häuser erbauet von Jahren zu Jahren
 Die leute durch hochzeitlich paar / dz schwerd in die scheidt hut fahrt
 Und welches zu rühmen / zu loben / zu preise / die Glocken die brümen
 Die neuen gegossenen Glocken zu Plauen fein prächtig sie summen /
 Sie melden die Stunden / erwecken die Herzen / sie ruffen zu hören
 Das Göttliche Wort / das herr Wilde un seine Collegen thun lehren
 Nun helfe der höchste in Himmel / so offte sie künfftig erklingen
 Das lautere Heistliche Freude in Herzen der Menschen sie bringen!
 Gott helfe / das unser Churfürste zu Sachsen lang friedlich mdg leben
 Bey dessen Beschützung die Glocken gegossen / wir allesamt schweben?
 Gott helfe das nitier kein Unglück ergeb / das lieblich erschallen und hallen
 Die Glocken zu Plauen / bis JESUS mit seinen Gerichte hereinerhut prallen?
 Gott seane den Geistlichen- Wellichen Häußlichen Stande der liebe Stadt Plauen
 Das forthin / wie Glocken fein klingen / sie einig zsam stimmen / Gots einig anschauen!

Das wünschet von Herzen

M. Fridericus Dörffel / P. L. Cas.
 Eccl. Plav. Diaconus. Ebnia



Ethnica Gens lustrare Tubas (a) consueverat olim:
 At Factio Papæ amula,
 Usurpanda Sacris, nova tintinnabula lustrat;
 Ut pulsa (b) Dæmones fugent,
 Fulminaq; & sonitu metuenda tonitrua tristi
 Ruptis refringant nubibus;
 Inq; hostes CHRISTI verso impete missa retrudant
 Salvo Piorum ab agmine.
 O mersi in tenebras populi, & Veri omnino inanes!
 Quid ruitis impium in nefas?
 Longè alios quondam sanxit devota Vetustas
 Usus, per æra convocans
 Tinnula Christi adum cœtus ad Sacra, Precesq; ue,
 Quis nempe motus d' sjicit
 JHOVA, mali quicquid nostris cervicibus instat,
 Modò cor fidele has egerat.
 Illos VVILDIADES Plavica quia Præstes in Æde,
 Sionis & fulgens jubar,
 Addocet, augefcit non paullo gloria Veri,
 Honosq; dii Nominis.

(a) In Tubilustrio, quod bis anno olim factum docent Fasti, nempe X. Kal. April. & X. Kal. Jun. Videndus Ovidius 3. Fast. v. 849. & 5. Fast. v. 725. Varro, lib. 5. de Lat. Lingua. col. 33. Festus in Tubilustria.

(b) de Baptizandi vel consecrandi Campanas ritu, viribusq; eis attributis jucundè Naogeorgus lib. 1. Regni Papistici, pag. 51. & 1. 3. p. 124. Fusius Hospinianus l. 2. de Templis c. 26. &

CARMINA IN MEMORIAM

l. 4. c. 9. Non solum autem Superiorum in Papatu Seculorum
Scriptores, eas vires aliasq; præterea his assignant, ut Duran-
dus. Rat. Divin. Lib. 1. Rubric. 4. fol. 7. a. Bapt Mantuanus l. 4.
Factor cap. 7. v. 93. aliq; : Sed & Patrum nostrorum memoria
Hieron. Magius l. 4. Miscell. c. 14, & Joh. Auratus Poëta
Regius, parte 1. Poëmatum, Edit. Paris 1533. pag. 188. de
Cluviano Campanilustro his versibus asserere non veretur:

— *lustrantur denique & ipsa
Imponenda sacris nova tintinnabula templis,
Non tantum ut populi coëant ad sacra frequentes
Temporibus certis & certis temporis horis,
Noctes atq; dies: sed & ut fera Damonis ira,
Fulgura grandineis torquens & fulmina nimbis,
A Christi famulis Christi avertatur in hostes,
Non nativa aris vi, quæ cava nubila rumpat,
Sed virtute DEI: sacri quam verba lavacri
Insnuant ari fera tela fugare potenti. &c.*

Christianus Daumius, Scholæ Cyneæ

Εὐεργετῆς

JOVA tubas quondam argentô præceperat ingens, Num. X. a.
Colligier posset, scilicet, ut populus.
His pro post Christi, nec non nova symbola, pactum
adhibuere nolam, Campaniæ propriam.
Utq; volunt Quidam: Paulinus, Episcopus ille
Nolensis, primus protulit hæc sibi.
Laude vehi dignum meritò, sed laude carebit
Jannes is, denu tertius atq; Papa
Utpote qui primus Campanas fonte sacro
abluit indoctus publica scribta docent.

Bap.

Baptismi objectum contra cum jure homo solus,
 pluribus ut verè Biblica scribta probant.
 VVILDIUS excellens usum quoq; sic genuinum
 CAMPANAE monstrat. Tu lege, quisque potest!

M. *Jacobus Schellerus, Theo-
 Philo - Logia C.*

*Votum pium in Campanas recens-fusas & Plavia
 Variscorum erectas*

Anno, in quo

Principis, Pacis optima, optimi JESU CHRISTI.

PaX reDIVIVA patet, BELLo reparata Gothano
 De qVe noVo præbet, PaX qVoD Inepta rapit;

Ergò Trucis Sileant, Valeant Tarantara Martis,
 Terrorem incuriens Bombidibomq; piis.

Sacris contra Campanæ in turribus alte
 Suspensæ resonent, Con-populumq; vocent;

Ad Templum ut properò properet properante meatu
 Laudibus extollat pectore & ore DEUM:

Campanæ hæq; sonent æternùm ex ære recenti,
 Fundi quas jussit PLAVIA Glauca sibi.

Auditis pulsis, pulsent juvenesq; Senesq;ve
 Vitam emendando, pectora dura, malam;

Est Ephorus similis Pistillo VVILDIUS apto
 Qui pietate docet & gravitate monet:

Et PRODRONUS similis; reliqui et sunt ordine Mystæ
 Qui Zelo diò dogmata diaferunt,

Ut bene Pistillis his tactis corda petulca
 Ad frugem referat PLAVIA: JOVA juva!

Patrono suo maxime minimus ex Clientum
 numero apponere ausus est

*Adamus Friedtschovius, Montano-Variscus
 Schola Reichenbachensis Cantor & Collaborator.*

Plauischer Bet- und Buszlocken-Preis.

1. **L**autende Glocken das Beten andeuten/
Leutende Glocken die Wege bereiten
Busse zu wirken den sündigen Herzen/
Ledig zu werden von brennenden Schmerzen
Der Höllischen Pein.
2. Brummende Glocken bedeuten die Alten;
Summende Glocken gar artig erhalten
Ein Musicalisch wol lautendes Thönen
Daß sich ein ieder zu hören thut sehnen/
Weils klinget so fein.
3. Klingende Glöcklein belieben der Jugend/
Singende Glöcklein vermahnen zur Tugend
Reiche und Arme/ ja Junge und Alte
Daß sich ein ieder fein erbarlich halte
Und habe in Hut.
4. Sauffende Glöcklein anreizen zum Beten/
Brauffende Glöcklein die heißen uns treten/
Lauffen zum Hauße des HErrn mit Springen
Loben mit Herzens-Andächtigen Singen
Das höchste Gut.
5. Höre ihr von Plauen nun ruffen und locken
Eure spanneue wol klingende Glocken/
Sollt ihr nicht zaudern/ lang warten/ noch beyten;
Sondern euch alle zu gehen bereiten;
Als wie ein fromm Kind.
6. Andre Berrichtung und weltliche Sachen
Welche Verhinderung pflegen zu machen
Christlicher Andacht und herzlichem Beten
Sollt ihr zu Hause weglegen: und treten
Zur Kirchen geschwind.
Darum

7. Darumb euch alle von Herzen bereitet
 Wenn euch die Glocken icht werden geleutet
 Eylend ins Gottes Haus springende lauffet
 Ohne Bezahlung darinnen einkauffet/
 Milch/ Sele und Wein.
8. Euren vielguldigen willigen Willden
 Richten Weg/ Weiser zum Himmels/ Gefilden/
 Sampe den Fürgänger und anderen Väter
 Seelen Erhaltern und Geistlichen Vätern
 So Ehren werth seyn.
9. Gönstige Herzen und Ohren verleihet/
 Denn es in Wahrheit sie höchlich erfreuet/
 Wenn sie durch Besserung euere Lebens
 Mercken/ es falle doch nicht gar vergebens
 Ihr Predigen hin.
10. Gott und die glänzenden himmlischen Heere
 Freuen sich über die massen auch sehr
 Über mir einen büßfertigen Sünder/
 Höher als andere Christliche Kinder/
 In Englischen Sinn.
11. Folget und bess're das sündliche Leben/
 Seuffzet von grunde des Herzen darneben:
 Mächtiger Herr von Thaten und Wunder
 Sende den gülden Frieden herunder
 Von himmlischen Saal.
12. Denn du alleine der Friedens/ Bescherer
 Bist/ und des schädlichen Krieges Zerstörer:
 Schüet auff die Jesu zu widrischen Pfaffen
 Die so begierig zum mörderischen Waffen/
 Den kriegrisehe Schwal
 13 Dies

13. Die da begierig in Blute zu waden
 Über die Knorren/und wünschen zu baden
 Hände und Füße in Blute der Christen
 Wollen auff's neue sich wiederumb rüsten
 Mit Spanischer Macht.
14. Schrecke die dürstigen Spanischen Rücken
 So uns gedencken zu stechen und drücken;
 Wende die trohend/verderblichen Waffen
 Wieder die Basils und Belials Affen
 Und Päbstliche Pracht.
15. Aber mit deiner Gnad über uns walte
 Immer und ewig den Frieden erhalte:
 Wende von Teutschland und Luthrischen Orten
 Alles wordurch sie gequälet sind worden/
 Durch göttliche Gnad.
16. Sonderlich wollestu gnädig verleihen;
 (Weil wir durch deine Güte wieder von neuem
 Unser Lieb-Gottes Haus haben gebauet
 Das es muß loben wer es nur anschauet
 In unserer Stadt.
17. Es auch geziehrt mit hell-klingenden Glocken
 (Die uns zum Beten anreizen und locken)
 Das das hochschädliche Feuer hinwieder
 Solches nicht leg in die Aschen darnieder;
 Behüt es allzeit!
18. Darvor von grunde des Herken wir singen
 Wollen/ und sollen Danckopffer dir bringen
 Deinen

Deinen hochherrlichen heiligen Namen
 Rühmen und preisen: hilff Helfer hilff / Amen!
 Gib friedliche Zeit.

Wolmeinend wünschend überlebt dieses

Roth Erd Friedschau von Elystrischen Ber-
 gen / im Jahr des herrlich seuffzendes Teutschen
 Vaterlandes.

Ich V VVie Der Fried bei Chere /
 Treib fern hin böß K. leges. Heere /
 Kette Delnes VVortes Ehre /
 Bluten VVie Von Herren sehere /
 Gott D grosser Gott erhöre!

SIEH! sie hengen nun / sie klingen SIEH zu Ehren /
 Sie lassen ihren Thon der Stadt zur Herde hören
 Das neue Glocken-Paar / das Plauen an die Stell
 Der jenen / die zuvor des Feuers ungeschick
 Berz hre hat / wieder schafft. Man lobet diese sachen /
 Was danck: dem Höchsten drum. Nun wird ein neues Wachen /
 Durch diesen neuen Thon so manches mahl enstehn
 Als oft der bleiche Mond wird auff die Wache gehn /
 Und wann die Morgen-Röth den Himmel wird erzünden.
 Es helfe auch dieser Schall die Schlaf. Sucht überwinden /
 Ihr Wächter bey der Nacht / nehmt eure sachen war /
 Das Diebe / Feuers. Noth und andere Gefahr
 Die Bürger nicht betrefft? Und uns gestemet allen /
 Bey diesem neuen Thon / wenn unsre Glocken schallen /
 Zur Busse / zum Gebet / dem Schöpfer spät und früh
 Zum danken wach zu seyn / der aus Gefahr und Müß
 Des Nachts und Tages hilff. Man hat an unsern Glocken
 Die deutung wahres Trosts / für den / der sehr erschrocken

An Seele und Gebet! von Jammer hart gedrückt!
 Den ruffen sie dahin! wo er wird reich erquickt.
 Wie GOTTES Krafft und Geist. Sie warmen/ sie vermahnem!
 Und thun noch anders mehr/ wie ihres Lobes. Fahren:
 Heut unser werther. Willd. zu Wingen hat beltebt!
 Und dieß/ ihm selbst zu Lob/ der Welt für augenlebt.
 Necht GOTT hat dieses. Werk auch seinen Zweck erreicht!
 Durch seine Sorg und Fleiß/ die Zier der Kirchen steiget
 Je mehr und mehr mit ihm/ sie heben nun empor
 Zwen Häupter in die Luft/ das Schul. Haus so zuvor
 In wüster Alde lag/ hat er vor längst. gewelthet!
 Die Pfarr. Gebete sind bey seiner Zeit verneuet!
 Und Grund. aus auff gebau/ und segnet GOTTES Hand
 So wird im kurtzen auch sein Fleiß noch angewend
 Zum neuen Orgelbau. Du aber grosser Hüter!
 Du Wächter Israels/ es legen die Gemüther
 Der deinen ängstiglich an deine Gürtigkeit!
 Und bitten: hüt² und wach² und schutz² uns ledertele:
 Wenn unser Glocken. Klang und unsre Seuffzer thönen/
 Wenn unsre wünsche sich nach deiner Hülffe sehnen/
 So wach² und mach dich auff/ laß der Gebete Thon!
 Ein helles Louren sehn für deinen Gnaden. Thron!
 Und hülff nach deiner Treu. Laß einen Engel wachen!
 Wenn Teuffel/ Mache und Schlay/ uns und all unsre Sacken:
 Umstricket und bedeckt/ weck uns zu rechter Zeit
 Und mit dem letzten Thon weck uns zur Ewigkeit.

Eilend und wolmeinend darzu geschriben:

Wolfgang Zerber/ Not. Publ. Cas.

Du danckst den Höchsten vor seine Wohlthaten!
 Er kan uns wol hilffen/ Er kan uns wol ratthen!
 Was raubet der Krieg und was nimmet der Brand/
 Er setz uns reichlich die Gütliche Hand.

Denk

CAMPANARUM REPARATARUM

Denn alles das jenige welches verzehret
 Durchs Feuer/und was die Soldaten verheeret/
 Dasselbe wird nach und nach teyter Zelt
 Beförderet zu bauen/ durch Christliche Leut/
 Ob zwarren Pressuren und Krieges Anlagen
 Auch mancherley Steuer/ die Leute noch plagen/
 Noch demo ein Jeder das seinige thut/
 Und atebet noch etwas aus willigen Muth/
 Das gleich wol nun mehr die Kirche gebauet
 Die Thürme derselber man wieder anschauet/
 Die Schule/ die Christlichen Häuser bereit/
 Seind wieder erhoben/ wie vorliger Zeit.
 Zu dem seind neulich die Glocken fast alle
 Bis neue gegossen/ die klingen mit Schalle.
 Der halben ihr Bürger ermuntert nur und/
 Und bleibe den grossen Gott alle zugleich/
 Das Er uns genädig mit Segen vermehret/
 Und künfftig auch wieder ein Orgel besetere.
 So wünscht zu jeder frist
 Wähler der Organist

Moritz Brendel.

Cymbala Sacerdotis summi quod & ipsa fuerunt
 iter Apellas
 Id nobis hodie praestat Campana sonora
 per sacra templum
 Meridie quondam Campana sonum edidit altum
 per cava nubis
 Nempe salutetur sonitu illius ipsa Maria
 Virgo pudica
 Ut contra Turcos pugnantes adjuvet alma
 fortibus armis
 Sic quoties hodie sonitum, sub tempore quovis
 imbibit aure

M. 3.

Anno Christo
 1457
 Calixtus
 in situ
 it.

V. Stellam
 & Platinam

Camp.



CARMINA IN MEMORIAM

Campanæ, pius omnis homo sua vota, precescq;
mittit ad astra
Immemor haud sonitus, Tua quem pie CHRISTE sonabit
buccina clara
Mortui ut, & vivi iudex, cum veneris alto
axe polorum,
Inter CHRISTICOLAS ergò Campana tonabit
dum ruct Orbis.

تفونش بصلامه موتهم

فليطنوا فقد ذنذنتهم

انت الله احفظ لنا كلامك

اكن هو يهدينا بصدقك

ES mögen die Glocken hallen/und knallen.
Laf nur **G O D E** dein Wort uns schallen!
Welchs führt/und gibt den stärcksten Thon/
Der uns bringt in den Himmels Thron.

Joan. Zechendorff/ Scholae
Cygneæ R.

E N D E

107

M. C.

h. III, 7.

Χαλκομηθέν

X 2024233

Dies

Glocken: Bed

Warumb solche bey einer G
gebrauchet werden/und was sich ei
stenthumb recht zuführen bey
und Gebrauch erin

Welches

In Einweihung zweier neuer
da am Michaelis-Fest erstes ma
zum Gottes-Dienst voll
worden.

Ben volkreicher Versammlung
Kirchen am beuelden Michaelis
gezeigt/und in druck geg

Durch

M. ÆGIDIUM V
Pastorem & Superast



Zwickau

Gedruckt bey Melchior G
1649.



+

BI
PO

82

BIOTHEK

